Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14 Fernsprech-Sammel-Nr 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Nummer 331 | Dienstag, den 29. November 1932 | Jahrgang 1932

Im Vordergrunde von Schleicher.

Die Besprechungen gehen weiter.

Von unserer Berliner Redaktion.

✓ **Berlin**, 28. November. (Drahtb.)

Das große Ringen um die Gestaltung der deutschen Politik in den nächsten Monaten nahm am Montag seinen Fortgang. Durch die große Zahl von Verhandlungen, deren Führung sich als notwendig erwies, konnte noch kein Abschluß erzielt werden. Sehr eigenartig wird in politischen Kreisen die Tatsache beurteilt, daß von drei Seiten aus die Fühler ausgestreckt werden. Der geschäftsführende Reichskanzler von Papen, Reichswehrminister von Schleicher und Staatssekretär Meißner verhandeln mit den Führern der Parteien, der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände. Daß durch dieses dreifache Nebeneinander-, wahrscheinlich auch Gegeneinanderarbeiten die Herbeiführung eines Ergebnisses sehr erschwert wird, ist nur zu leicht verständlich. Prinzipiell hängt alles von der Lösung der sachlichen Frage ab. Personenfragen spielen in diesem Stadium nur eine untergeordnete Rolle. Es handelt sich darum, ein geeignetes Programm zu finden, das von möglichst vielen Parteien mindestens als tragbar für einige Monate anerkannt werden kann, um auf diese Weise den Reichstag vorübergehend auszuschalten und dem neuen Kabinett das Arbeiten zu ermöglichen.

Ueber den Verhandlungen der Herren von Papen, von Schleicher und Meißner mit einer großen Anzahl von Persönlichkeiten liegt ein ziemlich dichter Schleier. In der Hauptsache dürfte es sich bei allen Erörterungen darum handeln, folgende Fragen zu klären:

1. Können die großen Wirtschaftsverbände sowohl Arbeitgebervereinigungen wie Gewerkschaften unter bestimmten Garantien für die Unterstützung der kommenden Regierung gewonnen werden?

2. Können Zusagen bedeutender angesehener Persönlichkeiten für den Eintritt ins Kabinett beigebracht werden, wobei eine besondere Rolle spielt, ob der Posten des Reichsarbeitsministers mit einem Gewerkschaftsvertreter besetzt werden könnte?

3. Sind die Länderregierungen bereit, das neue Kabinett zu stützen, wenn auf die Pläne der Reichs- und Verfassungsreform verzichtet wird?

4. Kann eine Reichstagsmehrheit gewonnen werden, die sich bereit findet, den Reichstag sofort nach der Konstituierung zu vertagen und dem Präsidenten die Festsetzung der nächsten Sitzung überläßt?

Sind diese Vorfragen geklärt, dann erst wird es sich übersehen lassen, welchem Vertrauensmann der Reichspräsident die Bildung des neuen Kabinetts überträgt. In politischen und wirtschaftlichen Kreisen neigt man zur Stunde noch der Meinung zu, daß es möglich sein müsse, eine verträgliche Lösung zu finden. Es wird besonders **darauf verwiesen,**

daß die Vertreter der Wirtschaft rücksichtslos ihre Auffassung dahin zum Ausdruck gebracht haben, daß mit politischen Experimenten endgültig Schluß gemacht werden müsse, wenn andernfalls nicht die deutsche Wirtschaft vollkommen vor die Hunde gehen soll.

Nicht nur Herr Krupp von Bohlen-Halbach, der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, allein hat die dafür in Betracht kommenden Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß die Wirtschaft unbedingte politische Ruhe brauche. Auch von anderer Seite ist mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit erklärt worden, daß man auf jede politische Experimentiererei verzichten müsse, wenn es für die Wirtschaft noch einen Sinn haben soll, durch weitere Neueinstellungen von Arbeitskräften an einer Wiederbelebung des deutschen Wirtschaftslebens mitzuwirken.

Es kann sich daher bei der Neubildung des Kabinetts nicht darum handeln, nur einfach einen Austausch vorzunehmen, d. h. den Reichskanzler von Papen durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, die nach der gleichen Methode zu regieren gedenkt wie der jetzige Reichskanzler. Mit dem Personenwechsel, der auch bei einzelnen Ministerien Platz greifen muß, ist es unbedingt erforderlich, daß etwas Neues kommt. Die Wiederkehr des Alten muß vollkommen ausgeschlossen sein. Haben wir längst genug an den staatsrechtlichen und wirtschaftlichen Experimenten der vergangenen Monate, so muß nicht nur gefordert werden, daß die entstandene Unruhe beseitigt wird, sondern es muß auch jede Handlung vermieden werden, die aus den Experimenten zu einem schweren in seinen Folgen unabsehbaren Konflikt führen müßte. Noch hat sich der Reichspräsident weder über den Zeitpunkt, wann er den neuen Kanzler ernennen will, noch über die Person, die er ausersehen hat, entschieden. Man kann mit dem besten Willen nicht annehmen, daß den Wünschen der deutschnationalen Presse entsprochen wird, die am liebsten trotz einiger anders lautenden Bemerkungen der letzten Tage ein Kabinett Papen mit noch verschärften Vollmachten sehen möchte. Wie weit die Wünsche der deutschnationalen Presse daneben gehen, zeigt eine Auslassung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", die u. a. schreibt:

„Unmöglich scheint uns unter den gegebenen Umständen eine Diktatur, die sich nur auf die Herren Geheimrat Hugenberg und Dr. Dingeldey stützen könnte, auch wenn sie glaubte, des Einsatzes der Armee sicher zu sein. Reichspräsident und Armee sind in den letzten Monaten viel zu sehr in den Vordergrund gespielt und mit einer Verantwortung belegt worden, die ihnen nicht zukommt und die sie nicht tragen können und dürfen. Der Reichspräsident ist ein konstitutioneller Herrsche, aber kein absoluter Monarch. Die Armee gehört in die Kaserne, auf den Uebungsplatz, und, wenn unser östlicher Nachbar so verrückt wäre, deutschen Boden anzutasten, in den Graben an die blutende polnische Grenze. Die Deutschnationale Volkspartei aber in ihrer strengen Richtung verfolgt ein Diktaturideal, dem wir voller Begeisterung zustimmen würden, wenn sie erheblist größer wäre als sie ist. Wir meinen selbstverständlich nicht die verruchte Mehrheit im Parlament, denn auch von einer entschlossenen Minderheit können gewaltige geschichtliche Umwälzungen ausgehen. Aber die Minderheit ist im gegebenen Falle vorderhand noch zu klein und der Anteil lebfrischer Barrikadenkämpfer in der deutschnationalen Anhängerschaft scheint uns nicht ausreichend."

Da die Deutschnationalen die alleinige Stütze des Reichskanzlers von Papen waren, so liegt in diesen Worten auch eine Absage an den bisherigen Reichskanzler. Es hat den Anschein, als ob die Kandidatur des Reichswehrministers von Schleicher immer mehr in den Vordergrund rückt.

Die Verhandlungen um das Winterkabinett.

Entscheidung des Reichspräsidenten wahrscheinlich Mittwoch.

CNB **Berlin**, 28. November.

Wie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, hat Reichswehrminister von Schleicher heute vormittag Vertreter des Vorstandes des ADGB zu sich gebeten. In der Besprechung, an der Leipart und Eggert teilnahmen, wurden die dringlichsten wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert. Die Vertreter der Gewerkschaften haben als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert; sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Siedlung eingesetzt. Nach Mitteilung des „Vorwärts" hat heute mittag auch eine Unterredung zwischen Schleicher und Breitscheid stattgefunden. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß eine Aenderung in der Haltung der Sozialdemokratischen Partei nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten ist.

Weiter meldet das Conti-Büro: General v. Schleicher hat seine Fühlungnahme mit einer Reihe von Persönlichkeiten des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens heute fortgesetzt, und diese Besprechungen werden auch morgen weitergehen. In politischen Kreisen wird die überaus sachliche Darstellung viel beachtet, die die Freien Gewerkschaften von dem Empfang ihrer Vertreter Leipart und Eggert beim Reichswehrminister gegeben haben. Ob die Besprechung auch mit den Christlichen Gewerkschaften schon stattgefunden hat, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, da der Vertreter dieses Gewerkschaftskreises, Bernhard Otte, nicht in Berlin zu sein scheint. Dagegen hat General v. Schleicher auch schon mit führenden Kreisen der Arbeitgeber Fühlung genommen. Vielleicht lassen sich die Besprechungen so erklären, daß es sich immer mehr als unmöglich herausstellt, im Reichstag eine Mehrheit zu finden, die eine neue Reichsregierung durch tätige Mitarbeit unterstützen oder zumindesten tolerieren würde.

Dann würde es notwendig sein, die Basis des kommenden Präsidialkabinetts durch eine engere Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verstärken. Es setzt sich immer mehr die Auffassung durch, daß es in den nächsten schweren Monaten vor allem darauf ankommt, alle Anstrengungen auf die Besserung der wirtschaftlichen Lage und die Eindämmung der Arbeitslosigkeit, zu richten, und so dürften auch in den Besprechungen des Generals von Schleicher nach der sachlichen Seite die wirtschaftlichen Fragen die Hauptrolle spielen.

Am Montag abend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr lange Aussprache mit dem Prälaten Kaas. Im Laufe des Dienstags wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abschließenden Ueberblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich der vom letzten Samstag folgt. Sie wird wahrscheinlich noch nicht am morgigen Dienstag, sondern erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, sodaß also Mitte der Woche über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist. Bisher haben die Besprechungen des Reichswehrministers sich offiziell noch auf der Basis eines neuen Kabinetts von Papen bewegt; die Aussichten für die praktische Verwirklichung dieses Gedankens haben sich aber, auch nach der Stimmung in den Kreisen der Wirtschaft, zumindest nicht gebessert, und so steht nach Auffassung gutunterrichteter Kreise als wahrscheinlichste Lösung auch heute abend ein Kabinett Schleicher im Vordergrund. Man kann wohl annehmen, daß auch dieser letzte Ausweg in den augenblicklichen Besprechungen bereits erörtert wird. Uebrigens haben auch Staatssekretär Meißner und Reichskanzler von Papen in den letzten Tagen Unterhaltungen mit einer Reihe von Persönlichkeiten gehabt, die wohl außerhalb des parlamentarischen Betriebes stehen. Dadurch wird der Eindruck verstärkt, daß die hauptsächlichste Bedeutung schon bei den Besprechungen liegt, die der Heranziehung außerparlamentarischer tragbarer Volkskräfte zur Untermauerung der Regierungsplattform dienen.

Preußische Koalitionsbesprechungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 28. November (Drahtb.)

Nachdem die Verhandlungen im Reich um die Schaffung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung endgültig gescheitert waren, haben in Preußen Bemühungen eingesetzt, eine Grundlage für eine arbeitsfähige Regierungsmehrheit im Preußischen Landtag zu schaffen. Nach vorbereitenden Verhandlungen zwischen Vertretern des Zentrums und der Nationalsozialisten haben am Montag eingehende Beratungen zwischen dem Vorsitzenden der preußischen Landtagsfraktion des Zentrums, Prälaten Dr. Lauscher, und dem Reichstagspräsidenten Goering, der, wie verlautet, alle Vollmachten für weitere Verhandlungen seitens der nationalsozialistischen Parteileitung erhalten hat, eingesetzt.

Der freiwillige Arbeitsdienst im Winter.

÷ **Berlin**, 26. November.

In einem ausführlichen Erlaß an die Bezirkskommissare beschäftigt sich der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst mit der Durchführung des Arbeitsdienstes im Winter. Zunächst wird festgestellt, daß infolge der zahlenmäßigen Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes die bisher zur Verfügung stehenden Mittel Anfang Dezember verbraucht sein werden. Auf Vorschlag des Reichskommissars ist mit Zustimmung der Reichsregierung aus den Mitteln der Reichsanstalt ein weiterer Betrag zur Verfügung gestellt worden. Es wird möglich sein, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln den freiwilligen Arbeitsdienst auch in diesen Monaten auf ein Drittel des bisherigen Standes zu halten.

In erster Linie sollen hierbei die geschlossenen Arbeitslager (Arbeitslager mit gemeinsamer Unterbringung) aufrechterhalten bleiben.

Der Erlaß schließt mit einem Aufruf an die Bezirkskommissare, zu prüfen, ob und in welcher Weise ein gemeinsames Vorgehen aller an einer Hilfe für die arbeitslose Jugend interessierten Stellen unter Heranziehung der Träger des Dienstes, der Organe der Jugendpflege, der Winterhilfe usw. möglich erscheint und so den Arbeitsdienstwilligen mit Rat und Tat geholfen werden kann.

Die Reichsregierung hat die mit Ende des Jahres aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausscheidenden Mitglieder, Dr. Weiker, Dr. Schmitz, Dr. Silverberg, Herrmann und Kaiser wieder zu Mitgliedern des Verwaltungsrates ernannt.

Tagesfragen.

Konkordatskrise in Baden. Der Konflikt, der in der badischen Sozialdemokratie um das Konkordat entbrannt ist, indem der badische Parteivorstand schroff die Ablehnung des Kirchenvertrags verlangte, während die Landtagsfraktion, aus Gründen der Koalition mit dem Zentrum, durch Stimmenthaltung die Annahme sichern wollte, dieser Konflikt ist am Sonntag auf dem sozialdemokratischen Landesparteitag in Offenburg im Sinne des Parteivorstandes entschieden worden. Der Parteitag hat auf die Erklärung des Landesausschusses der badischen Zentrumspartei, daß die Ablehnung des Konkordats das automatische Ende der seit vierzehn Jahren bestehenden Koalition bedeuten würde, mit folgendem Beschluß reagiert:

„Das Zentrum hat den sozialdemokratischen Parteitag vor ein Ultimatum gestellt, auf das dieser nicht anders als mit einer glatten Zurückweisung antworten kann. Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtags nimmt im Plenum bei der Abstimmung über die Staatsverträge (Konkordate) sowohl bei dem Konkordat mit der katholischen wie dem mit der evangelischen Kirche unter Durchführung des Fraktionszwanges und mit der Verpflichtung der Teilnahme sämtlicher Fraktionsmitglieder an der Abstimmung gegen dieselben, also mit Nein Stellung. Alle übrigen zum gleichen Punkt der Tagesordnung gestellten Anträge sind damit erledigt."

Diesem Beschluß ist die sozialdemokratische Landtagsfraktion, die dieser Tage noch im Landtagsausschuß bei der Konkordatsberatung sich der Stimme enthalten hatte, durch Abgabe einer Erklärung beigetreten, in der sie sagt, daß die gegenrevolutionäre Lage in Deutschland die geschlossene Abwehrfront der Arbeiterklasse und damit auch die engste Verbundenheit in der Sozialdemokratischen Partei erfordere und daß sie, die Fraktion, sich diesem Gebot fügen und im Landtag gegen die beiden Verträge stimmen werde. Die klare Sprache des Zentrums hat, wie der Beschluß des sozialdemokratischen Parteitags erkennen läßt, den Kräften, die unter Führung der „Mannheimer Volksstimme" die Ablehnung des Konkordats forderten, Wasser auf die Mühle geleitet. Sie hat auch, was gewiß nicht beabsichtigt war, der sozialdemokratischen Landtagsfraktion das Sprungbrett zur Aufgabe ihrer bisherigen Haltung geliefert. Die Fraktion berief sich bisher darauf, daß man ihr nicht die Stimmenthaltung bei der Abstimmung als Sünde wider den Geist des Parteiprogramms auslegen könne, wo doch in Preußen die Sozialdemokratie sogar für das Konkordat gestimmt habe. Trotz dieser logischen Folgerung und dem sozialdemokratischen Interesse an der Erhaltung der Koalition ist die Fraktion jetzt umgefallen. Die Koalition ist damit natürlich zerfallen, sie dürfte durch eine Rechtskoalition ersetzt werden, für die eine Mehrheit im Landtag vorhanden ist. Zuvor wird sich aber erst wohl zeigen müssen, ob die dafür infrage kommenden Parteien bereit sind, den beiden Kirchenverträgen zur Annahme zu verhelfen. Im Landtagsausschuß hat außer dem Zentrum auch die Deutsche Volkspartei für die Annahme gestimmt, die Deutsche Staatspartei dagegen, während die Sozialdemokraten und Nationalsozialisten sich der Stimme enthielten. Jetzt kann man damit rechnen, daß bei der entscheidenden Abstimmung im Landtag sich durch Abgabe von Nein-Stimmen als Konkordatsgegner bestimmt die 18 Sozialdemokraten, 5 Kommunisten und 6 Staatsparteiler erweisen werden. Das wären 29 Stimmen dagegen. Von den 88 Mitgliedern des Landtags gehören zum Zentrum 34, zur Deutschen Volkspartei 7, zu den Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, der Badischen Bauernpartei und dem Evangelischen Volksdienst je drei Abgeordnete. Stimmen alle diese Parteien für Annahme, so wäre diese gesichert. Denn es würden dann den 29 Stimmen der Opposition 56 Ja-Stimmen gegenüberstehen. Die Kirchenverträge wären also nicht gefährdet, selbst wenn die sechs Nationalsozialisten sich noch auf die Seite der Gegner schlügen und sich nicht, wie es im Ausschuß der Fall war, der Stimme enthielten. Man weiß natürlich noch nicht, wie sich die kleinen Gruppen verhalten werden. Aber vielleicht wirkt auf sie, ähnlich wie bei der sonst stets als Konkordatsgegnerin hinreichend bekannten Deutschen Volkspartei, der Umstand gegen eine Ablehnung, daß erstens das Konkordat mit der katholischen Kirche im wesentlichen den bestehenden, von keiner Seite bisher ernstlich angegriffenen Rechtszustand bestätigt, ohne darüber hinauszugehen, und zweitens zugleich der evangelische Kirchenvertrag verabschiedet werden soll, der bereits die Zustimmung der evangelischen Landessynode gefunden hat. Endlich dürfte auch die angekündigte Trennung des Zentrums von den Sozialdemokraten ihre Wirkung tun.

*

Deutscher Wein und USA. Die deutschen Weinpreise sind in die Höhe gegangen. Man hat das mit der Wahl des nassen Herrn Roosevelt und der infolgedessen bestehenden Aussicht auf baldiges Ende der Prohibition in Amerika in Verbindung gebracht. Aber die Ausfuhrmöglichkeiten sind aller Voraussicht nach bei weitem nicht so groß, wie man als Deutscher mit durstiger Kehle nach so langem Alkoholverbot für ein Volk wohl annehmen möchte und wie es auch die Winzer in den Weinbaugebieten von Rhein, Mosel und Saar nach Jahren niedrigster Weinpreise zum Teil hoffen.

Festzustehen scheint, daß die Aufwärtsbewegung im Weingroßhandel nicht auf solche Hoffnungen auf USA zurückgeht, daß dafür vielmehr, wie auch eine Rundfrage der „Kölnischen Zeitung" bei bekannten Weinfachleuten erweist, die allgemein schlechten Aussichten des diesjährigen Herbstes den Hauptgrund abgeben. Auch sind die Weinbestände, besonders der 30er und 31er, durch starken Konsum, besonders in Pokalweinen, stark gelichtet. Bemerkenswert ist, daß alle diese Weinfachleute das amerikanische Ausfuhrgeschäft sehr skeptisch beurteilen. Geht man den Dingen auf den Grund, so kann man nur sagen, daß diese Skepsis berechtigt ist. Denn in den beiden letzten Vorkriegsjahren, wo noch kein Alkoholverbot in Amerika bestand, betrug die Gesamtausfuhr deutscher Weine nach den Vereinigten Staaten nur 2000 bis 2200 Fuder bei einer deutschen Gesamterzeugung von etwa 32 000 bis 34 000 Fuder. Das Geschäft war also nicht gerade sehr groß. Mosel, Saar und Ruwer waren daran nur etwa zu einem Viertel beteiligt. Rheinwein wurde damals der Vorzug gegeben. Daß aber bei Aufhebung der Prohibition die Aussichten für deutsche Weine in Amerika bestimmt nicht größer sein werden als vor dem Kriege, kann man aus einem Briefe eines deutsch-amerikanischen Arztes an eine große Trierer Weinhandlung entnehmen:

„Ich behaupte immer wieder", heißt es da, „daß der Durchschnittsamerikaner sich niemals an Wein und Bier gewöhnen wird. Er will schnell trinken und rasch die Wirkung spüren. Er will etwas haben, das brennt, er wird aber nie stundenlang am Weintisch sitzen wollen. In Bier mag immerhin schon eher ein Großkonsum eintreten. Aber in Wein auf keinen Fall. Wein wird nur wenig getrunken werden, viel weniger jedenfalls, als man es sich in Deutschland vorstellt, und dabei werden das Gros der Weintrinker stets nur die eingewanderten Europäer stellen. In Frage werden aber auch da vor allem schwere Burgunder, Muskateller, Liebfrauenmilchtypen und ganz besonders Sekt kommen, und nur Kenner werden Moselweine verlangen."

Klingt dies schon nicht sehr hoffnungsvoll, so macht der Arzt auch noch darauf aufmerksam, daß der Wettbewerb und der Zollschutz der kalifornischen Weine, eines Rheinweinrieslingstyps, Burgunders und Tokayers, sich als Hindernis für die Einfuhr deutscher Weine erweisen werde. Die kalifornische Weinindustrie mit ihrem mächtigen politischen Einfluß werde, so meint der die kalifornischen Weine rühmende Arzt, den Zoll für Auslandsweine ganz ungeheuerlich in die Höhe treiben. Schon jetzt koste eine Flasche mittleren Moselweines, die für ärztliche Zwecke ganz legal eingeführt werden könne, über zwei Dollar. Auch diese Mitteilungen beweisen, daß der deutsche Weinbau allen Grund hat, dem amerikanischen Geschäft nicht mit übertriebenen Erwartungen entgegenzusehen.

Früher Winter in Amerika.

Zehn Grad Kälte in Newyork.

):(**Newyork**, 28. November.

Der Winter setzt in diesem Jahr ungewöhnlich früh ein. In Newyork sank das Thermometer in der letzten Nacht bis auf zehn Grad unter Null. Zwei Erwerbslose wurden erfroren aufgefunden. Die privaten Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel die Heilsarmee, teilen mit, daß alle Wärmehallen und Notquartiere bis zum letzten Platz besetzt sind. Viele Tausende können keinen Unterschlupf mehr finden. Man rechnet für den Winter mit furchtbarem Elend, zumal es weder eine Erwerbslosenunterstützung, noch eine Wohlfahrtsfürsorge gibt. Die nach dem Süden fahrenden Leerfrachtzüge nehmen Zehntausende von Erwerbslosen mit. In den Barackenlagern der Kriegsteilnehmer in den Außenbezirken von Newyork herrscht gleichfalls schwere Not. Die meisten dort untergebrachten Familien sind völlig mittellos und können nicht einmal für Heizmaterial sorgen. Der Wintersturm hat im Schiffsverkehr zu großen Verspätungen geführt. Mehrere Ozeandampfer, darunter der Leuchtdampfer Stuttgart, kamen mit halbtägiger Verspätung an.

★

Sturm über England.

Starke Schneefälle in Schottland.

× **London**, 28. November.

Während des Sonntags und in der Nacht zum Montag wütete ein starker Sturm über Nord- und Mittel-England, der teilweise eine Stundengeschwindigkeit von 110 km erreichte. Der Dampfer „Britannie" traf erst mit 24 Stunden Verspätung in Liverpool ein. Auf dem Fluß Wear stießen zwei Dampfer zusammen. Bei der Insel Islay lief ein Fischdampfer auf. An einigen Stellen in Schottland kam es zu Schneestürmen, die den Verkehr sehr stark behinderten. Bei Inverneß mußten zwölf steckengebliebene Kraftwagen von den Insassen verlassen werden, die ihre Reise zu Fuß fortsetzten.

★

Hochwasseralarm in London.

÷ **London**, 28. November.

Gegen Mitternacht herrschte in London längs des Themseufers Alarmzustand. Das meteorologische Amt hatte eine Mitteilung ergehen lassen, daß zur Flutzeit Hochwasser zu erwarten sei. Als bei Beginn der Flutperiode von Southend eine Mitteilung eintraf, daß starker Sturmwind große Wassermassen in die Themsemündung treibe, wurden die Bewohner der niedriggelegenen Stadtteile Londons gewarnt, und längs des Themseufers hielten zahlreiche Schutzleute Wache, um mit Hilfe ihrer elektrischen Taschenlampen das Steigen des Wasserspiegels zu beobachten. Viele Kellerwohnungen wurden von ihren Bewohnern geräumt, und an beiden Ufern und auf den Brücken bildeten sich beträchtliche Menschenansammlungen. An vielen Stellen stieg der Spiegel der Themse bis über das Straßenniveau und befand sich im Stadtteil Westminster nur 30 Zentimeter unter dem Rand der steinernen Brüstung. Es herrschte große Erleichterung, als um 1,40 Uhr ein Böllerschuß verkündete, daß die Gefahr vorüber war. Bald danach zeigten die nächtlichen Uferstraßen wieder das gewöhnliche Bild. Die Katastrophe vom 7. Januar 1928 ist noch in aller Erinnerung, als die steinerne Brüstung des Themseufers in den Stadtbezirken Fulham und Hammersmith einbrach, viele Kellerwohnungen plötzlich überschwemmt wurden und vierzehnhundert Personen im Schlafe von den einströmenden Wassermassen überrascht wurden und ertranken.

Das Ergebnis der belgischen Kammerwahlen.

Die bisherige Mehrheit unverändert.

÷ **Brüssel**, 28. November.

Das endgültige amtliche Ergebnis der belgischen Kammerwahlen wird nicht vor morgen festzustellen sein, da das belgische Wahlgesetz die Berechnung auf Grund der Listenverbindungen außerordentlich schwierig und zeitraubend gestaltet. Trotzdem läßt sich nach den bisherigen Zählungen folgende Sitzverteilung als sehr wahrscheinlich übermitteln (in Klammern ist die bisherige Stärke der Parteien angeführt):

Katholiken	79	(76)
Liberale	24	(28)
Sozialisten	73	(70)
Flämische Nationalisten	6	(10)
Kommunisten	3	(1)

Wie gesagt, ist diese Verteilung nicht als endgültig anzusehen, aber eben so sicher bleibt, daß die Katholiken, die den flämischen Nationalisten mehrere Sitze abnehmen konnten, die Gewinner des Tages sind, daß die Liberalen keinen günstigen Wahltag hatten, die sozialdemokratische Oppositionspartei nur mäßige Fortschritte gemacht hat und von sich aus keinen Umsturz der parlamentarischen Kräfteverhältnisse herbeiführen kann, die flämischen Nationalisten einen Rückgang erlitten und der auf Grund der Kommunalwahlen vom 19. Oktober befürchtete kommunistische Vormarsch nicht so in die Erscheinung getreten ist, daß seine Stärke für die parlamentarische Gesamtlage wichtig wäre, kurz zusammengefaßt: Zieht man die praktischen Folgen aus diesem Wahlausgang, so muß festgestellt werden, daß die bisherige katholisch-liberale Mehrheit unerschüttert dasteht, daß also das gegenwärtige Kabinett weiter bestehen könnte. Den Katholiken kam der Kampf der Sozialisten gegen die staatliche Unterstützung der Konfessionsschule und die Gefahr einer liberal-sozialistischen Einheitsfront in dieser Frage zugute. „Naton Belge" schreibt: „Das Land will nichts vom Sozialismus wissen." Die katholisch-konservative „Libre Belgique" feiert den katholischen Sieg, während der sozialistische „Peuple" den gleichen Anspruch für seine Partei erhebt.

Besonderes Interesse hat natürlich für uns das Ergebnis der Wahlen in den ehemals deutschen Bezirken. In den Kantonen Eupen-Malmedy und St. Vith konnte die Union zwar ihre Stimmen nahezu verdoppeln, doch bleiben dort die abstimmungsfreundlichen Parteien (Christliche Volkspartei 7456 Stimmen und Sozialisten 2686 Stimmen) in einer doppelten Mehrheit, wobei man im Hinblick auf den Druck, der auf die Katholiken ausgeübt wurde, noch nicht einmal den Großteil der Wähler der Katholischen Union als abstimmungsfeindlich bezeichnen darf. Wenn man die vielen hundert altbelgischen Wähler berücksichtigt, deren Zahl sich zudem seit 1929 erhöht hat, so ergibt sich, daß 75 v. H. der neubelgischen Wähler sich für die heimattreuen Parteien entschieden haben.

Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis, namentlich wenn man die seit Jahren mit allen möglichen Mitteln und unter großen finanziellen Aufwendungen betriebene Wühlarbeit der Union bedenkt. Es wurden auch viele weiße Zettel abgegeben, die man keinesfalls dem Probelgiertum zurechnen darf. Im Kreis Eupen ist es der Christlichen Volkspartei gelungen, ihre Stimmenzahl von 2959 auf 3189 zu erhöhen. Die Christliche Volkspartei hat auch im altbelgischen Bezirk Verviers eine größere Anzahl von Stimmen erhalten; die genaue Zahl steht noch nicht fest.

★

Das Brüsseler Resultat.

× **Brüssel**, 28. November.

Die Wahlergebnisse aus Brüssel liegen wie folgt vor:

Sozialisten	107 589	(+ 11 000)	8 Sitze
Katholiken	104 531	(— 3 000)	9 „
Liberale	79 141	(+ 5 000)	7 „
Kommunisten	12 599	(+ 2 000)	1 „
Flämische Nationalisten	43 694	(— 2 000)	1 „
Belgische Nationalpartei	3 558		
Radikale Sozialisten	381		
Nationale Radikale	257		

Die Verteilung der übrigen Sitze bleibt unverändert.

Amerika und seine Schuldner.

Seine unterschiedliche Stellung zu den europäischen Noten.

:: **Washington**, 28. Nov.

Präsident Hoover hatte heute eine mehrstündige Beratung mit Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mills über die Schuldenfrage. Man bedauert hier sehr, daß England sein Anliegen gleichzeitig mit Frankreich anmeldete, denn

während die englische Finanznot hier Verständnis und Anteilnahme findet, stößt Frankreichs Forderung auf allseitige glatte Ablehnung.

In der Presse wird in Leitartikeln und Karikaturen immer wieder betont, daß Frankreich, das über reichliche Goldreserven verfüge, nicht den geringsten Grund habe, sich seiner Zahlungspflicht jetzt zu entziehen. Dagegen wird die Stimmung für eine freundliche Behandlung Englands täglich besser. Man wird nicht auf die Zahlung der Dezemberraten verzichten; aber man dürfte England gestatten, den fälligen Betrag in Pfund Sterling zu Gunsten Amerikas zu kreditieren. Inzwischen traf heute ein Memorandum des lettischen Generalkonsuls in Neuyork ein, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, die am 15. Dezember fälligen Zinszahlungen von 111 000 Dollar aufzuschieben. Für die lettische Kapitalschuld hat Lettland bereits ein Moratorium erklärt. „Washington Daily News" erklärt,

daß offenbar jetzt alle Gläubiger Deutschlands sich um die Bezahlung ihrer Schulden an Amerika drücken wollten.

Das Blatt betont, daß die Tschechoslowakei, deren Amerikaschuld nur 1,5 Millionen Dollar betrage, behaupte, diese Schuld nicht tragen zu können, während sie in diesem Jahre über 53 Millionen Dollar für Rüstungen ausgegeben habe.

★

Die neue britische Denkschrift.

:: **London**, 28. November.

Die gestrigen Besprechungen zwischen Mitgliedern des Kabinetts und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben die Frage der britischen Denkschrift an die Vereinigten Staaten erheblich vorwärts gebracht. Montague Norman hat heute vormittag Neville Chamberlain im Schatzamt besucht. Die parlamentarischen Kreise sind der Meinung, daß die neue Denkschrift weniger die Wirkung der Nichtverschiebung der Dezemberzahlung auf die britischen Steuerzahler selbst betonen wird, als die Gefahren, die dem internationalen Handel drohen würden.

★

Die Antwort an Polen.

:: **Warschau**, 28. November.

Polen erhielt ebenso wie andere europäische Schuldnerstaaten eine Antwortnote der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in der empfohlen wird, die am 15. Dezember fällige Rate zu zahlen, weil hierdurch die Aussichten auf eine befriedigende Regelung der ganzen Schuldenfrage sich verbessern würden. — Halbamtlich wird hierzu bemerkt, daß diese Antwort der Vereinigten Staaten den Weg für einen neuerlichen Schritt Polens in Bezug auf die fälligen Zahlungen nicht verschließe. Es würde sich hier um einen ausführlich begründeten Schritt handeln, der dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Grundlage geben müßte, die Angelegenheit dem amerikanischen Kongreß vorzulegen.

★

Belgien zahlt nicht.

Brüssel, 28. November.

Belgien wird am 15. Dezember nicht seine Schuldenrate an Amerika zahlen, — das ist nach der Lütticher „Meuse" das Ergebnis der in den letzten Tagen geführten ministeriellen Besprechungen. Die Regierung ist sich vollkommen darüber einig, daß Belgien den anderen Staaten ein Beispiel geben soll, indem es einen klaren Unterschied macht zwischen privaten Schulden, bzw. solchen, die der Staat gegenüber Privaten eingegangen ist, und den Verpflichtungen, die von Regierung zu Regierung für den gemeinsam geführten Krieg übernommen wurden. Belgien wird also am 15. Dezember auf die Kriegsschuld selbst keinerlei Zahlung leisten. Man nimmt an, daß damit der Anstoß für die kommende und endgültige Liquidation der Kriegsschulden gegeben wird.

★

Auch Griechenland zahlungsunfähig.

Washington, 28. November.

Die griechische Regierung hat jetzt das Staatsdepartement endgültig davon in Kenntnis gesetzt, daß Griechenland unfähig sei, die fällige Schuldenzahlung in Höhe von 440 000 Dollar zu leisten.

Die Reichssteuereinnahmen im Oktober 1932.

÷ **Berlin**, 26. November.

Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen betrugen im Oktober 1932 insgesamt 598,2 Millionen Reichsmark. Die Gesamteinnahmen sind danach gegenüber Oktober 1931 um 295,2 Millionen Reichsmark niedriger. Diese erhebliche Mindereinnahme beruht hauptsächlich darauf, daß im Oktober 1931 noch Vorauszahlungen auf die Einkommens- und Körperschaftssteuer zu entrichten waren, die im Jahre 1931 bereits im September geleistet worden sind.

Der französisch-russische Nichtangriffspakt.

Berlin, 28. November.

Die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz weist heute darauf hin, daß der französisch-russische Nichtangriffspakt der erste politische Staatsvertrag mit einer europäischen Großmacht sei, den die Sowjetunion seit dem Berliner Vertrag von 1926 zum Abschluß gebracht habe.

Deutschland, so wird weiter gesagt, kann eine verstärkte Einbeziehung der Sowjetunion in das Konzert der Mächte nur willkommen heißen. Außerdem darf es in dem französischen Entschluß den Beweis dafür sehen, daß auch in Paris die Richtigkeit des Grundgedankens, der für das Verhältnis zwischen Berlin und Moskau bestimmend war, durchgedrungen ist. Eine Aenderung der sowjetrussischen Politik gegenüber Deutschland ist davon nicht zu erwarten.

Verwiesen wird noch darauf, daß die Vollständigkeit des Systems durch das Scheitern der Verhandlungen mit Rumänien durchbrochen wurde. Alles in allem: Abschließend kann gesagt werden, daß diese Ausweitung des Moskauer Paktsystems die etwaigen Konfliktgefahren im Osten vermindert und damit dem Abrüstungsgedanken zu Hilfe kommt. Deutschlands politische Ziele werden mit rein friedlichen Mitteln verfolgt und erfordern deshalb das weitestgehende Einvernehmen innerhalb der Völkergemeinschaft und besonders innerhalb Europas. Es besteht also kein Anlaß, so schließt die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz, auch nur gefühlsmäßig dem neuen Einvernehmen zwischen Moskau und Paris irgendwie zu widerstreben oder sogar unsere Rußlandspolitik, die auf dem Rapallo- und dem Berliner Vertrag beruht, nach irgendeiner Richtung hin einer Revision zu unterziehen.

Mandschureikonflikt an Völkerbundsversammlung überwiesen.

× **Genf**, 28. November.

Der Völkerbundsrat hat heute vormittag ohne weitere Aussprache die Verhandlungen über den Bericht der Mandschurei-Untersuchungskommission und damit über den chinesisch-japanischen Streitfall überhaupt abgeschlossen und die ganze Angelegenheit unter Stimmenthaltung des japanischen Vertreters an die außerordentliche Völkerbundsversammlung verwiesen.

Politischer Mordanschlag in Sofia.

)(**Sofia**, 28. November.

In der Reihe der Mazedonier-Attentate in Sofia ist wieder ein Anschlag der Protogerowistengruppe zu verzeichnen, dessen Opfer der Abgeordnete der mazedonischen Sobranje-Gruppe, Philippoff, wurde. Philippoff, der zwar mit der illegalen IMRO. nichts zu tun hat, als einer der Führer der mazedonischen Emigranten in Bulgarien jedoch dem Unabhängigkeitskampf der majedonischen Minderheit freundlich gegenübersteht, wurde abends auf dem Nachhauseweg in einer Straße Sofias von mehreren Unbekannten überfallen und durch 15 Pistolenschüsse so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sein Leibwächter wurde durch einen der ersten Schüsse getötet. Danach ergriffen die Attentäter die Flucht, auf der sie von mehreren Passanten, darunter einem höheren Polizeibeamten, verfolgt wurden. Letzterem gelang es, einen der Mörder zu stellen, der im letzten Augenblick eine Eierhandgranate auf seine Verfolger warf, die aber keinen Schaden anrichtete. Vor der Polizei gab der Festgenommene an, im Auftrage der Protogerowgruppe gehandelt zu haben, die ihm Geld und Waffen für den Mord geliefert habe. In den mazedonischen Kreisen Sofias herrscht große Erregung über den Anschlag, weil er einem legalen Führer galt, offenbar als Antwort auf die Fememorde, die seit einigen Monaten in kurzen Abständen von der IMRO an den illegalen Terroristen der Protogerowgruppe geführt werden. Dieser Kampf wird ohne Zweifel durch den jüngsten Anschlag eine Belebung erfahren und die IMRO veranlassen, mit noch größerer Rücksichtslosigkeit unter ihren Gegnern aufzuräumen.

Der bisher an der Botschaft in Angora tätige Botschaftsrat Aschmann hat die Geschäfte des Dirigenten der Presseabteilung übernommen.

Neue Anklage gegen den Mann der Sängerin Bindernagel.

÷ **Berlin**, 28. November.

Gegen den früheren Bankier Wilhelm Hintze, der das Revolverattentat auf seine Frau, die Sängerin Gertrud Bindernagel verübt hat, und zur Zeit im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses Moabit liegt und dort auf seinen Geisteszustand untersucht wird, werden, nach einer Meldung der „Montagpost", jetzt neue Anklagen erhoben. Der Anhang der Familie Bindernagel hat dieser Tage gegen Hintze, gegen den das staatsanwaltliche Verfahren „wegen versuchten Mordes" läuft, Strafanzeige wegen Bedrohung seines Kindes, der achtjährigen Erika, und wegen Körperverletzung, Nötigung und Beleidigung der Schwägerin, der 23jährigen Sängerin Alice Bindernagel, erstattet. Wahrscheinlich werden diese beiden Fälle dem Hauptverfahren angegliedert werden.

Ludwig Renn verhaftet.

Berlin, 28. November.

Samstag abend wurde in den Räumen der Marxistischen Arbeiterschule in der Schicklerstraße eine polizeiliche Durchsuchung vorgenommen. Zehn Personen, die sich zunächst nicht ausweisen konnten, wurden sistiert, bis auf vier jedoch noch in der Nacht wieder freigelassen. Unter diesen vier Festgenommenen, unter denen sich zwei Ausländer befinden, war auch der Dichter Ludwig Renn (früher Offizier, Verfasser eines bekannten Kriegsromans). Wie die Polizei mitteilt, wird Renn zur weiteren Klärung des Tatbestandes in Haft behalten, da bei ihm Material gefunden wurde, das auf bestimmte strafbare Handlungen hinweist. Renn wurde heute dem Vernehmungsrichter unter der Beschuldigung vorgeführt, Umsturzpläne in Aufzeichnungen und Schriften verbreitet zu haben. Gegen ihn wurde Haftbefehl wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlassen.

Die Plaidoyers der Verteidigung im Bullerjahnprozeß.

⌄ **Leipzig**, 28. November.

Am Montag begannen die Plaidoyers der Verteidigung im Bullerjahn-Prozeß.

Als erster sprach Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld. Er befaßte sich mit den verschiedenen Indizien, auf die sich der Verdacht gegen Bullerjahn stützt. Dr. Rosenfeld erklärte abschließend, die Indizien des Reichsanwalts wiesen nicht auf die Schuld, sondern auf die Unschuld Bullerjahns hin. Der Verräter vom 23. Dezember müsse ein anderer als Bullerjahn gewesen sein. Der Angeklagte sei unschuldig, und es bleibe nur die Konsequenz, ihn freizusprechen und ihn nach achtjährigem Kampf zu rehabilitieren. Eine Freisprechung werde ein Ruhmesblatt in der deutschen Rechtsprechung sein. Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt. Morgen wird Rechtsanwalt Professor Sinzheimer das Wort ergreifen.

Phosgengas im Hörsaal.

◆ **Halle**, 28. November.

In einem Hörsaal des Physiologischen Instituts der Universität Halle ereignete sich Montag vormittag ein aufregender Vorfall. Als man damit beschäftigt war, einige Stahlflaschen, in denen sich Reste von Phosgen befanden, versandtfertig zu machen, wurde eine Flasche aus unbekannter Ursache undicht. Das außerordentlich giftige Phosgengas strömte aus und verbreitete sich sehr schnell im Hörsaal, der von den Studenten fluchtartig verlassen wurde. Der Feuerwehr, die mit schwerem Gasschutzgerät vorging, gelang es, das Ventil abzudichten und so jede weitere Gefahr zu beseitigen. Gesundheitlichen Schaden hat niemand erlitten.

„Spiegelpanzer" zur Unsichtbarmachung von Truppen und Geschützen.

::**Madrid**, 28. November.

Der Madrider „Heraldo" berichtet über die Erfindung eines spanischen Ingenieurs namens Omedes, durch die die Unsichtbarmachung „von Truppen und Geschützen" ermöglicht werden soll. Es handele sich um eine Art Spiegelpanzer, der in einem bestimmten Winkel zum Erdboden derart eingestellt werden könne, daß die vor ihm liegende Fläche wiedergespiegelt werde, während alles, was sich hinter ihm befindet, infolge der Undurchsichtigkeit dieses Spiegel-„Panzers" verdeckt werde. Die Erfindung könne jedem einzelnen Soldaten zugute kommen, und ein hinter dem Spiegelpanzer verborgenes Geschütz beispielsweise sei auf wenigstens 250 Meter unsichtbar. „Heraldo" kündigt an, daß diese Erfindung offiziell geprüft werden würde.

Aus der Heimat.

Einbruchsdiebstahl.

p. **Bocholt**, 29. November. Aus einer am Mühlenweg gelegenen Filiale der Konsumgenossenschaft „Eintracht" wurden durch Einbruch Speck, Margarine, Palmin und Käse gestohlen.

Zum dritten Mal Erdbeben.

§ **Bocholt**, 29. November.

Gestern morgen verzeichneten die Seismographen der Bochumer Erdbebenwarte wiederum zwei kleinere Nachbeben, von denen das erste um 5 Uhr und das zweite um 6.42 Uhr stattfand. Wie uns mitgeteilt wird, ist das zweite Erdbeben auch in Bocholt von verschiedenen Personen beobachtet worden.

Wieder 2 Schaufenster zertrümmert.

p. **Bocholt**, 29. November.

An einem Geschäftshaus in der Nordstraße wurde eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Dasselbe geschah an einem in der Osterstraße gelegenen Geschäftshause. Außerdem wurde an dem in der Osterstraße gelegenen Geschäftshause an einer Schaufensterscheibe mit einem scharfen Gegenstand ein Hakenkreuz angebracht. Da in letzter Zeit wiederholt Schaufensterscheiben in frevelhafter Weise zertrümmert worden sind, ist anzunehmen, daß es in der Absicht geschieht, den Inhaber des jeweiligen Geschäfts zu schädigen. Offenbar denken die Täter bei ihrem sinnlosen Tun aber nicht daran, daß nicht der Inhaber des Geschäfts, sondern die Versicherungsgesellschaften und damit aber wieder die Allgemeinheit, zu der sie selbst auch gehören, geschädigt sind.

Eine Schmuggelbilanz.

d. **Bocholt**, 29. November.

Die anhaltende Verschlechterung des Arbeitsmarktes und das immer näher rückende Weihnachtsfest veranlassen die Schmuggler zu erhöhter Tätigkeit. In den letzten Tagen wurden nämlich bei den genannten Zollaufsichtsstellen folgende Schmuggelwaren beschlagnahmt: Barlo: 43 Pfund Tabak, 2 Täter, die durch den Diensthund gestellt wurden; Reyerding-Veen: 5 Zentner Roggen und Futtermehl, 2 Täter; Bocholt: 75 Pfund Kaffee und 71 Pfund Tabak, 2 Täter; Rhede: 69 Pfund Tabak, 7 Täter, von denen einer durch Unterschenkelschuß verletzt wurde; Oeding: 260 Pfund Kaffee, 2 Zentner Weizenmehl und 3 fette Schweine, 4 Täter; Weseke: 187 Pfund Tabak, 8 Täter; Vreden: 4 Zentner Weizenmehl und 8 Zentner Getreide, 2 Täter.

Konzert des Zither-Musikvereins.

g. **Bocholt**, 29. November. Am vergangenen Sonntag gab der Zither-Musikverein Bocholt im Saale des Restaurants Matschke (Ewaldstraße) sein diesjähriges Konzert, das, wie im vorhergehenden Jahre, sich auch jetzt wieder eines starken Zuspruches seitens des Publikums erfreuen konnte. Man kann mit Recht behaupten, daß alle, die der Einladung gefolgt waren und Interesse für diese schöne Hausmusik zeigten, auf ihre Kosten gekommen sind. Nachdem der Dirigent Hengelbrock zunächst den zahlreich Erschienenen für das Interesse an dieser edlen Musik gedankt hatte, wurde das reichhaltige Programm mit einem flott gespielten Jubiläumsfestmarsch eröffnet. Sodann wurde neben den anderen vom Gesamtchor gegebenen Nummern auch das vom Dirigenten selbst komponierte Lied „Wenn das Herz so bange schlägt" von Frl. Toni Ostendorf auf ihrer Zither wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Im zweiten Teile des Programms waren es vor allem die Lieder von Hermann Löns: „Rose im Schnee" und „Rosemarie", die den Zuhörern so sehr gefielen, daß man sich zu mehreren Zugaben bequemen mußte. Die weiteren Lieder des gefallenen Dichters der Heide „Auf der Gartenbank", „Verschüttet" und „Schab ab" wurden besonders von den anwesenden Mitgliedern des Vereins „Heideblümchen" mit großem Dank aufgenommen. Der vorzügliche Gesang von Frl. Ostendorf und die Begleitung durch den Dirigenten harmonierten in vorzüglicher Weise. Bei der Darbietung der Reverie von Heinrich Hengelbrock „Waldesfrieden", einem Duett für Violine und Zither, trug neben den Dirigenten auch Erich Biermann als Geiger sehr zum guten Gelingen bei. Alles in allem: die Darbietungen des Orchesters wie auch der gesangliche Teil durch Frl. Ostendorf dürfen als künstlerisch wertvoll bezeichnet werden. Wir geben dem Wunsche Ausdruck, daß der Zither-Musikverein die zahlreichen Freunde dieser schönen Musik noch in diesem Winter durch ein weiteres Konzert erfreuen wird.

Glimpflich davongekommen.

× **Bocholt**, 28. November. Vor dem Coesfelder Schöffengericht hatte sich ein Bocholter, der bereits wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft war, abermals wegen Betrugs zu verantworten. Mit einem gestohlenen Fahrrad wollte der Angeklagte Geschäfte machen, indem er es einem Landwirt zum Kauf anbot. Dabei legte er eine falsche Stempelkarte vor und fertigte nachher noch eine Quittung an, aus der hervorgehen sollte, daß er das Fahrrad im guten Wege erworben habe. Der Landwirt glaubte aber nicht recht an den Handel und zog Erkundigungen ein, wobei sich dann der Sachverhalt aufklärte. Wegen Betruges, begangen in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung, wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt, für die eine Bewährungsfrist in Aussicht gestellt wurde. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte anstelle eine an sich verwirkten Zuchthausstrafe eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten beantragt.

Schmuggler vor dem Schöffengericht.

= **Bocholt**, 28. November.

Vor dem Schöffengericht Coesfeld sollten sich wiederum mehrere Schmuggler aus Bocholt verantworten. Es handelte sich um vier Arbeitslose, die in der Nähe von Suderwick gefaßt worden waren, als sie Tabak einkauften. Zur Verhandlung vor dem Schöffengericht war nur ein Täter erschienen, der zurzeit im Coesfelder Gerichtsgefängnis eine Strafe wegen Schmuggels verbüßt. Der zweite Angeklagte konnte nicht geladen werden, da eine Person dieses Namens überhaupt nicht festgestellt werden konnte. Die beiden weiteren Angeklagten, zwei Gebrüder waren einfach ohne Grund fern geblieben, weshalb das Gericht gegen sie einen Haft- und Vorführungsbefehl erließ. Da die vier Angeklagten nur eine geringe Menge Tabak bei sich gehabt hatten, kam der vorgeführte Angeklagte mit einer Geldstrafe in Höhe von 80 ℳ (ersatzweise 4 Tage Gefängnis) und einem Monat Gefängnis davon.

Bocholt ruft!

Die Werbeveranstaltung der Bocholter Einzelhändler hat begonnen.

Im Dienst der Winterhilfe.

§ **Bocholt**, 29. November.

Bocholt! — So lautet in diesen Tagen die Parole nicht nur in der Stadt Bocholt selbst, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung: im ganzen westlichen Münsterland und am ganzen Niederrhein.

Bocholt! — Das ist der Ruf, den die Bocholter Einzelhändler in diesen Tagen immer erneut an die Oeffentlichkeit ergehen lassen, das ist der Ruf, den sie besonders an diejenigen richten, die noch in der Lage sind, in dieser geldarmen Zeit noch Geld ausgeben zu können.

Gestern hat die Werbeveranstaltung der Bocholter Einzelhändler ihren Anfang genommen. Man will erneut und mit Nachdruck in der näheren und weiteren Umgebung demonstrieren, daß

Bocholt die billige und gastliche Stadt des westlichen Münsterlandes und auch des Niederrheingebietes ist, daß Bocholt das Ziel all derer sein muß, die vorteilhaft kaufen wollen.

Ein solches Vorhaben wäre angesichts des Druckes, der uns auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet immer noch umgibt, nicht gerechtfertigt, wenn es in Festlichkeiten und Verschwendung ausgeführt würde, wie man das in früheren Jahren — da man allenthalben von der Scheinblüte unseres Wirtschaftslebens geblendet war — an vielen Orten erlebt hat. Nicht Glanz und Prunk und allzu viel Aufmachung darf heute das Charakteristikum einer Werbeveranstaltung sein, sondern sie muß in Sparsamkeit und Schlichtheit die drangvolle Not unserer Zeit — die ja auch an die Türen so vieler Einzelhändler klopft — erkennen lassen.

Mit verhältnismäßig geringen Mitteln hat man jedoch in Bocholt Gutes und Förderliches geschaffen.

Es wurden nicht Stadtverordnetensitzungen mit Bitten um Zuschüsse behelligt — sie wären ja auch angesichts der traurigen Lage der städtischen Finanzen aussichtslos gewesen, — auch wurden keine Ausstellungshallen und kostspieligen Festvorführungen eingerichtet. Vielmehr faßte man das Vorhandene mit organischem Geschick zusammen und nutzte, was sich ohne weiteres bot.

*

So hat man denn in der vergangenen Woche gar fieberhaft die Vorbereitungen mancherlei Art getroffen, die ein solches Unternehmen einmal erfordert. Allenthalben konnte und kann man noch auf dem Marktplatz und in den Hauptgeschäftsstraßen ein frischfröhliches Hämmern und Pochen vernehmen, überall reckten sich Leitern empor, Lichtleitungen wurden gelegt und schließlich mußten noch die Schaufenster bis tief in die Nacht hinein gar fein dekoriert werden.

Die Kunde von der Werbeveranstaltung wurde durch die Zeitungen hinausgetragen vor die Tore der Stadt auf die Dörfer und Einzelhöfe der ganzen Umgebung. Kein Wunder, daß bereits am Sonntag, obwohl doch die Geschäfte nicht geöffnet waren, sich eine wahre Völkerwanderung in die Stadt ergoß: zu Fuß, per Rad, per Wagen und auch mit der Eisenbahn kam man von nah und fern, und in den Spätnachmittagsstunden wogten durch die Hauptgeschäftsstraßen riesige Menschenmengen, die sich immer und immer wieder vor den gar fein dekorierten Schaufenstern stauten und sich immer erneut davon überzeugen konnten, daß man in Bocholt gut und billig einkaufen kann.

Mit Recht hat man wieder das Licht in den Dienst der Reklame gestellt, da noch immer das Wort gilt: Licht lockt Leute. So erstrahlt in diesen Tagen die Bocholter Altstadt allabendlich im magischen Licht. Vor allem der Marktplatz ist in ein Meer von Licht getaucht, da nicht nur die Front des altehrwürdigen Rathauses, sondern auch die Fronten fast sämtlicher Häuser, die den Platz umsäumen, im Lichterglanz erstrahlen. In der Nordstraße winden sich zahlreiche Lichterketten von Haus zu Haus, und auch über die Osterstraße ziehen sich bunte Girlanden im Zickzack dahin. An der Front eines Geschäftes am Gasthausplatz ragt ein riesiger beleuchteter „Weihnachtsbaum" in den abendlichen Himmel. Gestern ist man auch in der Ravardistraße mobil geworden, schon spannen sich drei große Transparente quer über die Straße, eins zwischen Rathaus und Vallée, eins an der Pastorat St. Georg und ein drittes zwischen Capitol-Theater und Mittelstandshaus. Da erfährt man, daß das Ravarditat einst „Butterpurte" hieß, und eine Inschrift besagt:

Hemden, Liedern, Sport und Loot (Lowick),
Wor de koopt, dor koop du ook.

Noch origineller ist die Inschrift des Transparentes an der Pastorat St. Georg, die da lautet:

Dat Roothus un de Päperdose, de hören to unse Stadt.
Kiek unse billigen Priese an, dor föllst op't Gatt.

Kein Wunder, daß alle, die da vorübergehen und Bokelse Platt verstehen, sich eines Lächelns beim besten Willen nicht erwehren können. Uebrigens sollen noch mehrere dieser Transparente folgen, so daß also die Ravardistraße, wenigstens was die Originalität betrifft, den Vogel abschießen dürfte.

Daß man auch sonst sehr bemüht ist, den auswärtigen Gästen auch außerhalb der Verkaufszeit den Aufenthalt in Bocholt so angenehm wie möglich zu machen, war bereits aus dem Prospekt zu ersehen, der der Sonntagsnummer unserer Zeitung beigelegen hat und den wir unsern Lesern, sofern er noch nicht mittlerweile anderweitig verwendet sein sollte, noch nachträglich zum genauen Studium empfehlen möchten. Nachgetragen sei noch, daß auch

Bocholter Gesangvereine und Musikkapellen

sich bereitwilligst in den Dienst der Werbeveranstaltung gestellt haben. Bereits gestern abend bot der Quartettverein Bocholt unter Leitung von W. Spieckermann auf dem Marktplatz mehrere Lieder, in denen der Abend und die Nacht besungen werden und die darum vorzüglich für die Abendstunde geeignet waren. Das zahlreiche Publikum, das die Darbietungen mit großem Beifall entgegennahm, bewies, daß man mit dieser „Programmeinlage" den Geschmack des Publikums durchaus getroffen hat.

Heute (Dienstag) abend um 7,30 Uhr wird der Kirchenchor St. Georg unter Leitung von Kaplan Lehmköster folgende Lieder vortragen: 1. „Herr, mein Gott, verlaß mich nicht" von Ernst Pfund; 2. „Hymne an die Musik von Lachner; 3. „Ewig liebe Heimat" von Carl Wirsch; 4. „Wiegenlied" von Johann Brahms.

Das weitere Programm lautet:

Mittwoch: 7.30 — 8 Uhr MGV. „Sängerlust" auf dem Gasthausplatz;
Donnerstag: 7,30 —8 Uhr MGV. „Sängerbund" auf dem Marktplatz;
Freitag: 7,30—8 Uhr MGV. Bocholt auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz;
Samstag: 4 — 7 Uhr Bocholter Kriegerkapelle auf dem Gasthausplatz;
Sonntag: 11,30—12,30 Uhr Feuerwehrkapelle auf dem Marktplatz.

Die Werbeveranstaltung erhält dadurch eine besondere Note, daß mit ihr eine

große Verlosung zugunsten der Winterhilfe

verbunden ist. Für je 5 ℳ Bareinkauf erhält jeder Käufer in den Geschäften, die sich an der Verlosung beteiligen, ein Los. Bisher sind es 150 Geschäfte, die bereits am Sonntag 8000 Lose angefordert haben. Den glücklichen Gewinnern winken herrliche Preise, von denen 131 — nur ein Bruchteil — in den Schaufenstern des Diepenbrockhauses ausgestellt sind. Unter anderen seien folgende Preise erwähnt: eine versenkbare Nähmaschine im Wert von 150 ℳ, ein Teppich (3,50×2,50 Meter) im Wert von 91 ℳ, ein Gasherd im Wert von 82 ℳ, (gestiftet von den Städtischen Licht- und Wasserwerken), ein Fahrrad im Wert von 90 ℳ, eine dreiteilige Dielengarnitur, ein 30teiliges Kaffeeservice, eine Bettstelle mit Matratze und Reformunterbett, Steppdecken, wertvolle Photo- und Radioapparate, Haushaltungsgegenstände aller Art, Frühstückskörbe, Dauerwaren, „Alkoholisches" usw. usw. Erwähnt sei noch, daß die Geschäfte, die Lose ausgeben, durch besondere Plakate gekennzeichnet sind. Die öffentliche Ziehung der Gewinne erfolgt unter Aufsicht eines Notars am 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude (Ravardistraße).

Alles in allem: die Bocholter Einzelhändler haben sich wahrhaftig angestrengt. Tun nun auch wir übrigen das Unsrige und tätigen wir nach Möglichkeit in diesem Tagen unsere Einkäufe. Dann schlagen wir drei Fliegen mit einem Schlag:

1. Wir kaufen billig und gut ein.
2. Wir stärken die Winterhilfe.
3. Wir haben Aussicht auf einen schönen Gewinn.

Darum nochmals: Auf nach Bocholt, der gastlichen und billigen Stadt!

Ein weiterer Angeklagter, der arbeitslose T. aus Bocholt, hatte trotz 15 Vorstrafen abermals geschmuggelt. Er holte binnen einer Woche zweimal Feinschnittabak aus Holland, wobei er jedesmal erwischt wurde. Wegen dieser Vergehen erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von insgesamt 4800 ℳ (ersatzweise für 200 ℳ einen weiteren Tag Gefängnis). Von einer höheren Strafe nahm das Gericht Abstand, da trotz der 15 einschlägigen Vorstrafen ein Rückfallschmuggel nicht in Betracht kommen konnte.

Abermals Einbruch in der Eisenhütte.

Der Besitzer mit einer Eisenstange niedergeschlagen.

= **Liedern**, 28. November.

Der dritte Einbruch innerhalb weniger Monate wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem Kaufmann Lensing an der Eisenhütte verübt. Nachdem die Diebe zweimal vergebens versucht hatten einzudringen, brachen sie mit Gewalt ein Brett aus der Hintertür und drangen durch diese in die Wohnung ein. Sie hatten bereits sämtliche Räume, Schränke und Behälter durchsucht — wobei sie, anscheinend mit den Verhältnissen wohl vertraut, die Schlafzimmer mieden — und einen Mantel, einen Anzug, einige Mark bares Geld und eine goldene Uhr erbeutet. Da erwachte L. von dem Geräusch und wollte nachsehen. Leider war er ohne Waffe gegangen. Es glaubte, es mit einem Einbrecher zu tun zu haben, und es gelang ihm, ihn im Dunkeln zu fassen. Auf dessen Hilferuf eilten zwei weitere Einbrecher herbei und schlugen L. mit einem harten Schlaginstrument gegen den Kopf, daß er erheblich verletzt wurde und für einen Augenblick besinnungslos lag. Diesen Moment benutzten die Einbrecher, um das Weite zu suchen. Ehe L. sich erholen und mit einer Waffe versehen und sein Sohn ihm zu Hilfe eilen konnte, gewannen die Diebe das Freie und entkamen im Dunkel der Nacht. Bei dem übereilten Rückzuge verloren sie den gestohlenen Anzug. — Ob die Diebe vor einem Mord zurückgeschreckt wären? Jedenfalls wächst die Unruhe der Bevölkerung stark. Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, daß leicht schlimmere Folgen hätten entstehen können, und daß es sich wahrscheinlich stets um dieselbe Bande handelt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, dieser gewissenlosen Bande habhaft zu werden.

Lowick

h. **Schmuggelware beschlagnahmt.** Am Sonntagmorgen wurden 62 Kilo Kaffee und Tabak, die in der Nähe eines hiesigen Gehöftes unter Kartoffelkraut versteckt lagen, beschlagnahmt. Der Beamte, der die Beschlagnahme vornahm, war durch das unruhige Verhalten eines Mannes auf die Schmuggelwaren aufmerksam geworden. Der Täter konnte entkommen.

a. **Backkursus.** Am Donnerstag, dem 1., und Freitag, dem 2. 12., findet auf dem Hofe des Landwirts Böggering-Honsel ein Backkursus statt. Teilnehmerinnen wollen sich bei Herrn Böggering-Honsel in Lowick melden. Die Kursusgebühr beträgt 1,50 RM.

Rhede

!! **Der Radfahrer-Verein „Central" hielt am Samstagabend seine Jahreshauptversammlung ab, die vom Vorsitzenden Anton Harde eröffnet wurde. Jahres- und Kassenbericht wurden in bester Ordnung befunden. Sodann wurde ein sorgfältiges Programm für die im nächsten Jahre hier auf der Rennbahn stattfindenden Rennen aufgestellt. Mehr als bisher wird der Verein sich bemühen, die Rechte der Radfahrer vor der Oeffentlichkeit zu verteidigen und ihnen Schutz und Hilfe zu gewähren in den vielen Gefahren, die die Radfahrer heute auf der Landstraße bedrohen. Einstimmig wurde beschlossen, mit den Radfahrerverein aus Bocholt in Verbindung zu treten, um gemeinsam bei den maßgebenden Stellen die Errichtung von Radfahrerwegen beiderseits hinter den Bäumen auf der Strecke von Rhede nach Bocholt zu beantragen. Man erhofft, daß auch andere Vereine diesen Antrag unterstützen. Nach Regelung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem kräftigen „All Heil" geschlossen.**

Krechting

= **Bei einer Treibjagd**, die am Samstag in den „Benningsbergen" abgehalten wurde, wurden von vier Jägern in etwa 2 Stunden 24 Kaninchen und 6 Hasen erlegt.

Vereine und Veranstaltungen.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Borken hält am Montag, dem 5. Dezember, nachmittags 2¾ Uhr, im Hotel-Nienhaus zu Borken die Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Rittergutsbesitzers Vogelsang, (Ebersbach in Sachsen) über verbilligte Produktion in der Viehhaltung, der durch den Rundfunk übertragen wird, weshalb die Versammlung pünktlich beginnen muß. Näheres ist aus einer Anzeige in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

*

„Ronny" im Capitol-Theater."

Augenblicklich rollt im Capitol-Theater die Operette „Ronny" von Kalman in Regie Reinhold Schünzel über die Leinwand. Die Hauptträger der Handlung sind Willy Fritsch und Käthe von Nagy, die durch ihr anmutiges, frisches Spiel erfreuen. Wie die „Drei von der Tankstelle" läßt sich diese Operette als „tänzerisch" kennzeichnen und ist eins jener wunderschönen Filmmärchen, die den bedrückten und bekümmerten Menschen aus dem Alltag in ein Zauberreich entführen, ihm die Verwirklichung geheimer, meist törichter Herzenswünsche vorgaukeln, um ihn erfrischt zum Alltagswerk zurückkehren zu lassen. Reinhold Schünzel hat ein puppenhaftes Fürstentümchen aufgebaut nach bewährtem Muster und mit vielen reizenden Einfällen: so die lebenden Rokokofigürchen im Schloßpark und die „tolle, entzückende, klassische" Bimmelbahn. Die ganze Handlung, die aus weiter nichts besteht, als daß ein junger Fürst und ein junges Mädel aus dem Volk sich verlieben, ist aufgelöst in Tanz, Gesang und Spiel. Es tanzt alles, von den steifen, konventionellen Hofschranzen angefangen bis hinunter zur Leibgarde, im Rhythmus, den Käte von Nagy angibt. Die Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und Beschwingtheit ihrer anmutigen Erscheinung strömt auf die ganze Atmosphäre über und vor allen Dingen auf ihren Partner Willi Fritsch, den ersten Filmfürst ohne Uniform. Ein wesentlicher Bestandteil der Operette ist die Musik von Kalman, der hiermit seine erste Tonfilmoperette geschaffen hat, und wohl das Beste, was auf diesem Gebiete geleistet wurde. Ungemein einschmeichelnde Melodien, voll Wiener Schwung und Süße, prachtvoll in ihrer Natürlichkeit und Flüssigkeit die Uebergänge vom Sprechstil zum Singstil die Auflösung von Wort, Schrift und Bewegung in Tanz, Gleiten und Schweben. Alles in allem: eine heitere, leicht satyrische, parodistische Angelegenheit, eine nette, neckische Unterhaltung, die sich jeder gönnen sollte. — Der Film läuft nur noch bis morgen (Mittwoch). Ab Donnerstag steigt aus Anlaß der Werbeveranstaltung der Bocholter Einzelhändler ein neues Programm.

Vom Niederrhein.

Isselburg

§ **Isselburg dem Amtsgericht Rees zugeteilt.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitgeteilt, wird mit Wirkung vom 1. Januar 1933 ab die Stadtgemeinde Isselburg, die bisher zum Amtsgerichtsbezirk Wesel gehört, dem Amtsgericht Rees zugeteilt. So bedauerlich diese Tatsache für die Stadt Wesel sein mag, von der wieder ein Teil der Bevölkerung abgeleitet wird — es kann nicht bestritten werden, daß die Zuteilung von Isselburg zum Amtsgericht Rees für unsere Stadt von Vorteil ist, da Rees weit näher als Wesel gelegen ist.

i. **Versammlung der Mütter und Frauen.** Im Saale des Herrn August Nienhaus fand am Sonntag nachmittag auf Einladung des Pfarrers Jakobs eine Versammlung der Frauen und Mütter der katholischen Pfarre statt. Nachdem Pfarrer Jakobs die zahlreich Erschienenen begrüßt hatte, wünschte er ihnen einige frohe Stunden bei Kaffee und Kuchen. Ein Prolog leitete den gemütlichen Teil ein. Heitere und ernste Volkslieder, humorvolle Theaterstücke und Volkstänze, vorgetragen von den Mädchen der Sonntagsschule, boten angenehme Unterhaltung. Neben den Theaterstücken haben auch die Volkstänze und -lieder großen Anklang gefunden, besonders deshalb, weil sie hier noch wenig bekannt sind. Die Volkstanzbewegung nimmt immer mehr zu an Bedeutung. Mit großem Interesse geben sich die Jungmädchen der Sache hin. Es ist zu wünschen, daß auch hier, wie an anderern Orten, den Jungmädchen mehr Gelegenheit gegeben wird, solche heimischen Volkstänze zu üben und vorzuführen.

i. **Sprechstunde des Arbeitersekretariats.** Am morgigen Mittwoch, nachmittags 4—6 Uhr, hält Arbeitersekretär Kreyenbrink im Saale des Herrn August Nienhaus seine monatliche Sprechstunde ab.

Rhede

g. **Kath. Arbeiterverein.** Die Theaterabteilung wird am 4., 8. und 11. Dezember mit dem Volksstück „Die Nachtigall vom Zillertal" in 5 Akten auf der neuen Bühne im Saale des Herrn Wilh. Hengstermann vor die Oeffentlichkeit treten. Ein Besuch kann nur bestens empfohlen werden.

Ringenberg

ö. **Für die Winterhilfe der Stadt Wesel** wurde hier eine Sammlung abgehalten. Es wurden gespendet: 20 Ztr. Kartoffeln, 15 Ztr. Gemüse, 15 Pfund Speck, 30 Pfund Obst, brauchbare Wäsche, sowie 20 Mark an barem Gelde. — Den Spendern, die auch bei dieser Sammlung (bereits der dritten in kurzer Zeit) großes Mitempfinden für die derzeitige Not gezeigt haben, sei auch an dieser Stelle im Namen der Aermsten der Armen Dank gesagt.

Wesel

§ **Marktbericht der Beiling vom 28. November 1932.** Es kosteten: Industriekartoffeln 1,80—1,80 ℳ, Winterspinat 7,50—8,00 ℳ, Feldsalat 8,20—15,40 ℳ, Wirsing grün 2.10—2.60 ℳ, Rotkohl 1.90—2.00 ℳ, Weißkohl 1.20—1.50 ℳ, Rosenkohl 12.00—13.00 ℳ, Grünkohl 1.20—1.50 ℳ, Zwiebel 5.80 ℳ, Rote Möhren 1.50—2.20 ℳ, Rote Beete 1.80—2.00 ℳ, Birnen 15.10 ℳ, Aepfel 10.90—18.00 ℳ, Aepfel II 8.80—10.90 ℳ je 100 Pfund. Suppengrün 1.50—1.80 ℳ je 100 Bund. Sellerie 4.90—8.40 ℳ, Porree 1.20—1.50 ℳ, Kopfsalat 2.90 ℳ, Endiviensalat 2.20—3.10 ℳ je 100 Stück. Gemüse- und Obst-Anfuhr: mittel. Nachfrage: schleppend. Nächste Versteigerung: 1. Dezember 1932.

Verantwortlich: Für Politik Chefredakteur Dr. Meier, für Weltanschauung P. W. Schulze, für Feuilleton Peter Schlang, für Handel und Sport Dr. A. Gentel, sämtlich in Dortmund, für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W., Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüsmert, Berlin-Zehlendorf. Für den lokalen Teil: F. Schmitt, für den lokalen Anzeigenteil: St. Stopp, beide in Bocholt. Verlag: J. & H. Temming, Bocholt. Druck: „Jeno" G.m.b.H., Münster i. W.

WERBE-TAGE

Am billigsten will Bocholt sein und hier beweist es Löwenstein

in Bocholt

Für je Mk. 5.— Bareinkauf erhalten Sie ein Los der Bocholter Winterhilfe.

Damen-Strümpfe künstl. Waschs. platt., Paar: 95, 75, **58 ₰**

Damen-Haferl-Söckchen m. hübschen Rändern u. einfarbig, Paar: 1.25, 0.88, **65 ₰**

Herren-Socken Wolle, in neu. Dessins, Paar: 1.25, **95 ₰**

Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, farbig

1 3	4—6	7—10
45 ₰	**65 ₰**	**95 ₰**

Dam.-Strickhandschuhe reine Wolle . . . . . Paar: **65 ₰**

Damen-Handschuhe mit 1/1 Futter . . . . . Paar: **145**

Kinder-Strickfäustel reine Wolle, Größe 1 . . Paar: **25 ₰**

Basken-Mützen reine Wolle, mod. Farben, St. 0.95, **45 ₰**

Damen-Polo-Kappen in vielen Farben . Stück: 1.35, **95 ₰**

Herren-Pullunder mod. Melangen, Stück: 3.25, 2.45, **175**

Dam.-Westen u. Pullover moderne Dessins, Stück: 6.95, 4.75, **325**

Damen-Schlüpfer Baumwolle, alle Größen, Stück: **75 ₰**

Damen-Schlüpfer Kunstseidendecke, bis Gr. 46, St.: **95 ₰**

Herren-Normal-Wäsche Hemden, Jacken od. Hosen, Stück: **95 ₰**

Mädchen-Schirme 10 teilig . . . . . Stück: 2.45, **165**

Mädchen-Schirme 10 teilig, mit buntem Rand, Stück: **275**

Tischdecken gezeichnet, 130×160 . . Stück: **135**

Ueberhandtücher mit Spitze u. Durchsatz garn., St.: **95 ₰**

Damen-Nesselschürzen gezeichnet . . . . . Stück: **65 ₰**

Tischtücher Schaftmuster, 110/150 . . Stück: **165**

Tischtücher 130/160, pr. Halbleln.-Damast, St.: **295**

Tischtücher rein Leinen, 130/160 . . Stück: **395**

Kaffee-Decken 110/150, modern gemustert, Stück: **145**

Kaffee-Decken 130/160, neueste Ausmust., Stück: **235**

Kunstseiden-Decken 130/160, Jacquard-Muster, Stück: **385**

Tee-Gedeck 130/160, mit 6 Servietten, Stück: **485**

Kunstseiden-Decken 140/160, mit Fransen . . Stück: **295**

Sofa-Kissen ganz besond. preiswert, Stück von **50 ₰** an

Kissen-Füllungen gut gefüllt, Nesselbezug . . von **40 ₰** an

Wischtücher rot kariert, rein Leinen, 1/2 Dtzd.: **140**

Frottier-Handtücher weiß u. Indanthren, volle Gr., St.: **88 ₰**

Schlaf-Decken aus prima Material, feinfarbig, St.: **295**

Hohlsaum-Bettücher 150/225, gutes Haustuch, Stück: **245**

Bett-Decken über 2 Betten, in Tüll u. Etamine, St 8.90, 7.90, **690**

Waffel-Bettdecken Stück von **285** an

Kissen-Bezüge mit Hand-Hohlsaum . . Stück: **95 ₰**

Parade-Kissen mit Klöppel-Volant u. Einsatz, St.: **165**

Schein-Laken dazu passend . . . . . Stück: **235**

Bett-Damast 160 cm breit, mit kl. Schönheitsfehlern, gute Qualität . . Meter: **95 ₰**

S. B. LÖWENSTEIN

BOCHOLT · OSTERSTR. 48-50

Kohlenvertrieb „Glück auf"

Terörde & Co. KOM. GES. **Bocholt** — **Kohlen. Koks. Briketts**

Fernruf 2720 · Eigener Eisenbahnanschluß



12 Tage große Kaufgelegenheiten

mit Zugabe von **Lotterie-Losen** beim **Bareinkauf von 5.- M.**

Beginn: Montag, den 28. November.

Ganze Berge hocheleganter Mäntel,

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Strümpfe, Wäsche

usw. warten auf Sie. So vorteilhaft ist alles, daß im Hinblick auf Weihnachten es sich lohnt, **heute schon zuzugreifen. Kommen Sie!**

Gemusterte Kleiderstoffe in haltbaren Qualitäten . p. Mtr. 1.80, 1.50, **0.90**

Einfarbige Kleiderstoffe in schönen Farben 2.10, 1.50, **1.25**

Seiden-Craquele u. Maroc in schwarz und farbig teils 120 breit 3.90 2,90 **2.15**

Mantel-Velour reine Wolle, 130 cm breit . . . . . Meter **2.50**

Mantelstoffe 140 breit in schönen Farben reine Wolle das Beste vom Besten Meter . . 6,90 5.50 3.90 **3.00**

Ein Posten Damen-Mäntel zum Aussuchen in moderner Ausführung, 25,- 20.- 15.- **10.-**

Riesige Auswahl Strümpfe in äußerst eleganten Qualitäten sehr haltbar 2,65, 1,50, 1,40, 0,90, **0.30**

Ferner neue Herren- und Damen-Schals, Handschuhe, Selbstbinder, Oberhemden.

Neue Westen u. Pullover, Schlupfhosen, Taschentücher Unterzeuge — — Neue Sendungen schöne bunte Zierschürzen, Berufskittel u. vorgezeichnete Handarbeiten

Prima Betten, Bettfedern und alles, was zum guten Bett gehört. **In großer Auswahl**

Anna Fieweger, Ravardistr. 37

Das Haus der guten Qualitäten

Aus Westdeutschland.

Drei Todesopfer des Verkehrs.

◇ **Soest**, 27. November.

Am Sonntag abend überfuhr auf der Werler Landstraße der Motorradfahrer Sieren eine junge Soester Hausangestellte, Lieschen Schneider, die an der Seite ihres Bräutigams ging. Die Angestellte wie der Motorradfahrer waren auf der Stelle tot. — Auf der gleichen Straße ereignete sich tags vorher ein weiterer tödlicher Verkehrsunfall. Ein Schuhmacher lief im angetrunkenen Zustande vor das Auto eines Hammer Kaufmanns und war auf der Stelle tot.

SA-Führer bei einem Streit getötet.

•:• **Bielefeld**, 28. November.

In der Nacht zum Sonntag kam es in Brackwede vor einer Wirtschaft zu einem Zusammenstoß zwischen Gästen des Lokals. Hierbei wurde der SA-Führer Elbraechter aus Brackwede von dem auf Urlaub befindlichen aus Dortmund stammenden Polizeiwachtmeister Lutterklas, der Zivilkleidung trug, durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Polizeibeamte, der festgenommen wurde, gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

Der Schüler hat zu lernen statt zu politisieren

Ein Beschluß der Schaumburg-Lippischen Regierung.

Bückeburg, 28. November.

In einem Erlaß weist die Schaumburg-Lippische Landesregierung die Schulen des Freistaates darauf hin, daß allen wahlunmündigen Schülern und Schülerinnen jede Zugehörigkeit zu politischen Vereinigungen und Parteien sowie deren Jugendgruppen und -bünden, ferner die Teilnahme an parteipolitischen Kundgebungen und Versammlungen jeder Art sowie jede parteipolitische Betätigung verboten wird. Teilnahme an Versammlungen und dergleichen ist nur in Gegenwart von Erziehungsberechtigten gestattet. Zuwiderhandlungen gegen diese Verbote sollen von den Schulorganen mit aller Strenge bestraft werden, nötigenfalls an den höheren Schulen mit Verweisung von der Anstalt. Statt Politik zu mimen, sollen die Schüler sich nun mehr auf die Hosen setzen.

Unvorsichtigkeit mit der Schußwaffe.

◇ **Düsseldorf**, 28. November.

Ein Reichswehrsoldat, der in Düsseldorf zu Besuch weilte, führte auf einer Straßenbahnfahrt einem Begleiter eine Pistole vor. Plötzlich ging ein Schuß los. Der Begleiter wurde in der Magengegend verletzt. Der Reichswehrsoldat versuchte die Waffe gegen sich zu richten, wurde jedoch daran gehindert.

Die Taubengeschichte vor Gericht.

Für die Urheber hohe Zuchthausstrafen.

:: **Köln**, 28. ovember.

Vor der Großen Strafkammer in Köln spielte sich insofern ein interessanter Prozeß ab, als Brieftauben gleichsam Mithelfer eines Einbruchsdiebstahls und einer Erpressung waren. Angeklagt waren der 32jährige Schlosser Max Seidelmann, der 30jährige Einschaler Ferdinand Worringen, der 52jährige Schreiner Max Klöckner, der 31jährige Kaufmann Wilhelm Schacht, die Ehefrau des Seidelmann und die Ehefrau des Worringen. Gegen die drei ersten Angeklagten lautete die Anklage auf schweren Einbruchsdiebstahl und Erpressung, gegen den Kaufmann auf Anstiftung und Beihilfe zur Erpressung und gegen die beiden Frauen ebenfalls auf Beihilfe zur Erpressung.

Die Gaunergeschichte verlief so: Mit einem dem Original nachgebildeten Schlüssel drang man in die Wohnung eines Rechtsanwalts ein und stahl „aus Liebhaberei" dessen wertvolle Münzsammlung. Nach dieser beutereichen Fahrt verhandelte man telephonisch über die Rückgabe. Gegen 5 000 RM. wollte man die Geldmünzen zurückbringen, aber man einigte sich schließlich auch auf 1 000 RM. Und so erschien ein kleiner Junge, der zwei Brieftauben brachte und einen Brief mit der Aufforderung, in den Beutel, der an den Tauben hänge, das Geld zu legen, dann bekäme er durch die Post seine Münzen zurück. Der Rechtsanwalt schickte durch die Brieftauben 200 Mark in die Lüfte und bekam auch tatsächlich einen Teil der Münzen zurück. Dann wurden die nächsten Brieftauben von einem Taxameterfahrer gebracht, beim drittenmal erschien ein am Hauptbahnhof von einer Dame geschickter Dienstmann mit den Tauben bei dem Bestohlenen, und zuletzt wieder ein Kraftfahrer. Das Geschäft blühte, aus Liebe zu seiner Münzensammlung wurde der Rechtsanwalt dabei 800 Mk. los.

Doch das Auge des Gesetzes wachte, auch über den „geheimnisvollen" Flug der Tauben. Und so standen die Erfinder dieser „originellen Erpresseridee" vor den Schranken des Gerichts und mußten folgendes Urteil annehmen: Die Strafkammer erkennt unter Einschluß zweier weiterer Einbrüche gegen Seidelmann auf eine Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus, gegen Worringen auf drei Jahre Zuchthaus, gegen Klöckner unter Einschluß eines weiteren Einbruchs und wegen Hehlerei auf zwei Jahre und drei Monate Zuchthaus und gegen den Kaufmann Schardt, bei dem Mittäterschaft bei dem Münzendiebstahl angenommen wurde, auf zwei Jahre Zuchthaus. Diesen vier Verurteilten wurden mildernde Umstände versagt, mit Rücksicht auf die gemeine Gesinnung ihrer Handlungsweise wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je drei Jahren aberkannt. Die Frauen kamen wegen Beihilfe zur Erpressung mit 100 Mark und 50 Mark Geldstrafe oder ersatzweise ein und zwei Wochen Gefängnis davon.

Damit nahm die Taubengeschichte ihr Ende.

Aufregende Jagd auf einen Autoräuber.

Todessturz aus dem dritten Stockwerk.

Saarbrücken, 27. November.

Zu einer aufregenden Jagd auf einen Autoräuber kam es am Samstag im Stadtzentrum von Saarbrücken. Als der Autodieb, der mit dem gestohlenen Wagen in langsamer Fahrt an dem Besitzer des Autos vorbeifuhr, sprang dieser auf das Trittbrett des Wagens und wollte den Dieb zwingen, nach der Polizeiwache zu fahren. Der Autoräuber flüchtete aber in ein Haus und sprang, als ihn die Polizei verfolgte, aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Zwei Reichswehrsoldaten schwer verunglückt

•:• **Wetzlar**, 28. November.

In der vergangenen Nacht fand auf der Straße Herborn—Wetzlar ein Motorradfahrer im Graben zwei Reichswehrsoldaten bewußtlos auf. Daneben lag das zertrümmerte Motorrad. Beide hatten, wie sich später herausstellte, schwere Verletzungen an Kopf und Beinen. Ihr Zustand ist lebensgefährlich. Auf welche Weise sich der Unfall zugetragen hat, konnte, da die Soldaten noch nicht vernehmungsfähig sind, noch nicht ermittelt werden.

Ein Motorradfahrer verbrannt.

)(**Frankfurt a. M.**, 28. November.

Ein Motorradfahrer aus Wehrheim im Taunus fuhr in voller Fahrt gegen eine Dreschmaschine. Bei dem Aufprall wurde der Benzintank des Rades zertrümmert. Der Inhalt des Tanks ging in Flammen auf. Da der Fahrer unter das Motorrad geraten war, verbrannte er. Sein Beifahrer, der vom Rad heruntergeschleudert wurde, kam mit dem Leben davon.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers.

Dillenburg (Hessen), 27. November.

Im Segelfliegerlager Hirzenhain ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Unglücksfall, der zweite seit Bestehen der Segelfliegerschule. Der 25jährige Flugschüler Bieber aus Hirzenhain stürzte nach längerer Flugdauer aus unbekannter Ursache plötzlich ab. Die Maschine ging völlig zu Bruch. Der Flieger erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Wege zum Krankenhause erlag.

Aus Münster und dem Münsterland.

Wird die Oberpostdirektion Minden aufgelöst?

!! **Münster**, 28. November.

Wie verlautet, soll die Oberpostdirektion Minden im Laufe des Jahres 1933 aufgelöst werden. Vorgesehen ist eine Verteilung des O.P.D.-Bezirks Minden unter die benachbarten O.P.D. Hannover, Dortmund und Münster, wobei an Münster der Bezirk Münster-Ravensberg und der Freistaat Lippe fallen würde. Eine Bestätigung dieser Meldung war bisher noch nicht zu erlangen. Es muß aber ernsthaft damit gerechnet werden, daß im Laufe der nächsten Zeit 13 O.P.D. der Auflösung verfallen.

★

‡ **Münster**, 26. Nov. **Von der Universität.** Sein 70. Lebensjahr vollendet heute der o. Professor em. Geheimrat Dr. Karl Spannagel, gleichzeitig wirkt er in diesem Herbst 35 Jahre an der münsterschen Hochschule. Gebürtig aus Barmen, studierte er an den Universitäten Genf, Berlin, Bonn und Leipzig, wo er 1885 mit seiner Arbeit aus dem Gebiete der Verfassungsgeschichte promovierte. 1893 erwarb er in Berlin die venia legendi und erhielt 1897 die Berufung als a. o. Professor nach Münster, der einige Jahre später die Ernennung zum Ordinarius folgte. Geheimrat Spannagel kann als Forscher auf ein segensreiches Wirken zurückblicken. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die brandenburgisch-preußische Geschichte, der sich viele seiner größeren und kleineren Arbeiten widmen. Besonderes Verdienst erwarb er sich durch heimatgeschichtliche Forschung (Mark, Minden, Ravensberg). Darüber hinaus stellte er seine Kunst der Gestaltung historischer Stoffe häufig in öffentlichen Vorträgen und Festreden der Allgemeinheit zur Verfügung. Bis zu seiner im Jahre 1928 infolge Erreichung der Altersgrenze erfolgten Emeritierung war er seinen Studierenden ein ebenso wegen seiner unbestechlichen Objektivität wie seines warmherzigen Interesses für ihre Anliegen verehrter Lehrer. Dem Jubilar sind zahlreiche Ehrungen durch Behörden und Wissenschaft zuteil geworden. Er ist 1911-12 Dekan seiner Fakultät gewesen, im denkwürdigen Jahre 1914-15 hatte er das Rektorat inne und entließ, selbst Kürassieroffizier, die Studenten vom Hörsaal zu hartem Kriegsdienst. 1918 erhielt er den Charakter als Geheimer Regierungsrat und militärischerseits als Major der Reserve.

△ **Münster**, 28. Nov. **Ein neues Segelflugzeug der Akademischen Fliegergruppe.** Samstag nachmittag fand auf der Loddenheide die Taufe des neuen Segelflugzeuges der münsterschen Akademischen Fliegergruppe statt. Zu dem kurzen Festakt hatten sich u. a. der Vorsitzende des münsterschen Luftfahrtvereins, Dr. Jakobshagen, sowie verschiedene Herren der Universität eingefunden. Das Flugzeug wurde auf den Namen „Dr. Jakobshagen", der sich um die Förderung des Segelflugsportes in all den Jahren außerordentliche Verdienste erworben hat, getauft und stellt eine besondere Ehrung Dr. Jakobshagens dar. Vor dem eigentlichen Taufakt, den das Töchterchen des Rektors der Westf. Wilhelms-Universität vornahm, gab Chefpilot Weichelt einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Akademischen Segelfliegergruppe Münster. Dr. Jakobshagen dankte mit herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung, die er als ein Symbol der Zusammenarbeit zwischen der Akademischen Fliegergruppe und der Luftfahrtvereinigung Münster wertete.

‡ **Borghorst**, 28. Nov. **Aemterzusammenlegung Horstmar-Laer?** Schon seit längerer Zeit besteht die Absicht, die Aemter Horstmar und Laer miteinander zu verschmelzen. Die Gemeindevertretung von Laer trat dieserhalb zu einer Sitzung zusammen und beschloß, gegen die beabsichtigte Zusammenlegung Einspruch zu erheben. In der Gemeindevertretersitzung wurde ausgeführt, daß bis vor kurzer Zeit die wirtschaftliche Lage des Amtes Laer entschieden besser gewesen sei als die des Amtes Horstmar. Wenn sich das Amt Laer zur Zeit in Schwierigkeiten befinde, so liege doch kein Anlaß vor, nun gleich das Amt Laer dem Amte Horstmar anzugliedern. Sollte trotzdem die Zusammenlegung beschlossene Sache sein, so möchte, so wurde gefordert, die Verwaltung in Laer bleiben.

‡ **Hopsten**, 24. Nov. **Ein schwerer Unglücksfall** traf den 19jährigen Sohn des Mühlenbesitzers O. S., hierselbst. Er geriet beim Dreschen in die Zerschneidewalzen des Gebläses. Das linke Bein wurde dadurch so schwer verletzt, daß man es ihm im Krankenhause oberhalb des Knies abnehmen mußte. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Δ **Billerbeck**, 26. Nov. **Vom neuen Vorort des Verbandes ehem. Landwirtschaftsschüler.** Von Soest, das im letzten Jahre den Vorort des Verbandes ehem. Landwirtschaftsschüler der Provinz Westfalen innehatte, ist jetzt der Vorort auf unsere Landwirtschaftsschule übergegangen. Um die nötigen Vorarbeiten für die Geschäftsübernahme zu erledigen, hielt der Verbandsvorstand hier im Hotel Ahlers unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Neuhaus eine Sitzung ab, an der u. a. auch der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Jannings und Landwirtschaftsschuldirektor Ostendorf teilnahmen. Es wurde beschlossen, am Dienstag, den 10. Januar in Billerbeck eine Verbandstagung abzuhalten, zu der die Vertreter der Vereine ehem. Landwirtschaftsschüler aus ganz Westfalen eingeladen werden sollen. Uebrigens wird man auch in der nächsten Zeit in der verschieden beurteilten Frage des Zusammenschlusses zu einem Reichsbund ehem. Landwirtschaftsschüler Programm und Satzungen des Reichsbundes bekanntgeben. Ein besonderes Ereignis dieser Vorortsführung soll im nächsten Sommer die Feier des 50jährigen Bestehens der Landwirtschaftsschule Billerbeck werden.

‡ **Werne**, 28. Nov. **Einen schweren Unfall in seinem** eigenen Betriebe erlitt der Dreschmaschinenbesitzer F. Feldmann von hier. Während einer Arbeit an seiner eigenen Dreschmaschine geriet F. in das Getriebe und erlitt schwere Quetschungen. Er mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

‡ **Bork**, 28. Nov. **Ein schwerer Zusammenstoß** zwischen einem Lastwagen und einem Fleischer-Lieferwagen ereignete sich auf der Hauptstraße in der Nähe von Wethmar. Die beiden Wagen stießen so stark zusammen, daß sie sich überschlugen und zertrümmert wurden. Mehrere Personen mußten mit teils leichten, teils sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

‡ **Bockum-Hövel**, 28. Nov. **Keine Stillegung der Zeche Radbod.** Aus gut informierten Kreisen erfahren wir, daß die Zeche Radbod durch eine etwaige Stillegung der Zeche Sachsen in Heessen in keiner Weise bedroht sein wird. Zwischen beiden Zechen liegt ein völlig unabgebautes Gebirge von einem etwa 3 Kilometer betragenden Durchmesser. Von einer etwa in Frage kommenden Stillegung der Zeche Radbod kann also nicht die Rede sein.

In Notwehr erschossen.

¶ **Berlin**, 28. November.

In dem Büro der Brockensammlung in der Ackerstraße wurde heute mittag der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Merkle von einem Kriminalbeamten in der Notwehr erschossen.

Wie zu dem Vorgang zu erfahren war, erschien heute mittag bei der Kriminalpolizei des zuständigen Polizeireviers ein junger Mann und gab an, daß er von Merkle mit einer Pistole bedroht worden sei. Als der Beamte in dem Büro der Brockensammlung erschien, forderte er von Merkle die Herausgabe der Pistole. Merkle zog einen Trommelrevolver aus der Tasche und ging mit den Worten „Kriegst auch noch ein Ding verpaßt" auf den Kriminalbeamten los. Der Beamte wehrte jedoch den Angriff ab. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Kriminalbeamte einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Merkle drohte den Beamten nochmals mit Schießen. In seiner Bedrängnis gab der Beamte einen Schuß aus seiner Dienstpistole ab, der seinen Angreifer in die Brust traf.

Schlimme Folge eines Dummenjungenstreiches.

)(**Neustettin**, 27. November.

Mehrere Schüler des Hedwiggymnasiums, die von einem Vereinsvergnügen nach Hause kehrten, versuchten in der Nacht zum Sonntag vor dem Hause eines Lehrers einen Sprengkörper aus dem Gemisch von übermangansaurem Kali, rotem Pfeffer und Floriat zur Entzündung zu bringen. Die Explosion erfolgte aber vorzeitig in der Hand eines Schülers, des 18jährigen Gymnasiasten Mix. Der Schüler wurde furchtbar zugerichtet. Die linke Hand wurde abgerissen, ein Teil der Ladung ging ihm ins Gesicht, wodurch Augen und Gehör stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. In hoffnungslosem Zustande wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht. Die anderen Schüler kamen mit dem Schrecken davon. Nach den politischen Ermittlungen war lediglich ein schlechter Scherz der Schüler beabsichtigt. Sie hatten ihren Klassenlehrer einen Schrecken einjagen wollen.

Vier Todesopfer einer Familientragödie.

Dresden, 28. November.

Am Sonntag morgen wurden, wie erst jetzt bekannt wird, in ihrer gemeinsamen Wohnung in der Gartenstraße in Zschachwitz der 53 Jahre alte arbeitslose Monteur Deroche, die 37jährige geschiedene Ehefrau Friedrich und deren beiden Kinder, ein 13jähriger Knabe und ein ein Jahr altes Mädchen, tot aufgefunden. Es liegt zweifellos gemeinsamer Selbstmord vor. Die Tat ist offenbar von der Frau und dem Mann seit langem vorbereitet gewesen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

★

Neues Todesopfer des Unglückes auf der Freiburger Seilschwebebahn.

•:• **Freiburg**, i. Breisgau, 28. Nov. Der bei dem Unfall auf der Seilschwebebahn auf den Schauinsland am Sonnabend schwer verletzte britische Staatsangehörige Willi Kühlental aus London ist am Montag mittag gegen 12,30 Uhr gestorben. Er stand im 70. Lebensjahr.

Ein Autounglück.

)) **Neumünster**, 26. Nov. Bei dem Dorfe Wittdorf an der Altonaer Chaussee fuhr heute nachmittag infolge Reifenschadens ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum. Von den Insassen waren zwei sofort tot; die übrigen wurden verletzt. Es handelt sich um eine italienische Familie, die in Camburg ansässig sein soll.

Anton van Rooy †.

:: **München**, 28. Nov. In München ist Anton van Rooy, einer der bedeutendsten Baritonisten, die über die deutschen Bühnen gegangen sind, im Alter von 62 Jahren einem heimtückischen Leiden erlegen. van Rooy stammte aus Rotterdam und war Schüler Stockhausens. 1897 schon sang er in Bayreuth den Amphortas und Wotan; unter Mottl in München und auf Gastspielreisen nach London und New York feierte er Triumphe.

Der langjährige Oberspielleiter des Chemnitzer Stadttheaters gestorben.

+ **Chemnitz**, 26. Nov. Der langjährige Oberspielleiter des Chemnitzer Stadttheaters, Fritz Diener, ist in Neckargemünd, wohin er sich nach seiner Anfang dieses Jahres erfolgten Pensionierung zurückgezogen hatte, gestorben.

Selbstmord durch Sprung aus dem Flugzeug.

•:• **Brünn**, 26. Nov. Auf der Flugstrecke Wien—Brünn beging der 20jährige Wiener Praktikant Schweinbach durch Absprung aus dem Flugzeug Selbstmord. Das Fehlen Schweinbachs wurde erst beim Eintreffen des Flugzeugs in Brünn bemerkt. Die Kabinentür stand offen. In dem Gepäck Schweinbachs fand man einen Zettel, auf dem der Selbstmord angekündigt war.

Bienenzucht auf den Dächern Berlins.

Berlin, von oben gesehen, ein Meer von hunderttausend Dächern, ist voll der Seltsamkeiten und Kuriositäten. Wo es am nüchternsten und gleichgültigsten erscheint, gerade dort ist es interessant und überraschend.

Wer weiß zum Beispiel, daß es in Berlin, und zwar meist auf den Dächern Berlins, ein paar hundert Bienenzüchter gibt? Eine der größten Bienenzüchtereien dieser Art befindet sich auf dem Dach des Preußischen Landtags. Während unten die Abgeordneten reden, summen oben — natürlich nur im Sommer — Tausende von Bienen hin und her und tragen, fleißige Geschöpfe, die sie sind, Honig für den Winter zusammen.

Insgesamt werden auf den Dächern Berlins jährlich mehrere Zentner Honig erzeugt, überwiegend zum Eigenbedarf. Die Bienen schwärmen im Sommer zu den zahllosen Parkanlagen, Hausgärten und Blumenbalkonen und haben inmitten des Häusermeeres genügend Gelegenheit zum Honigsammeln.

Aber nicht nur Bienen werden auf den Dächern Berlins gezüchtet; es gibt, gerade in der innersten City, auch sehr viele Taubenzüchter. Ihre schönsten Exemplare zeigen sie gewöhnlich auf den alljährlich stattfindenden großen Ausstellungen. Die grimmigsten Feinde dieser Tauben sind die Falken, die — so unwahrscheinlich das klingen mag — ruhig und unverdrossen inmitten des Asphaltmeeres auf Kirchdächern und hohen Hausgiebeln nisten. Nur ganz wenige Berliner wissen von der Existenz dieser Falken, die auf den Türmen der Gedächtniskirche, der Nicolaikirche, der Jerusalemer Kirche und auf vielen anderen hausen. Sie stehen in Berlin unter Vogelschutz, d. h. man darf ihnen nicht mit dem Gewehr zu Leibe rücken, und sie können ungestört der Tauben- und Sperlingsjagd nachgehen. Sie dehnen ihre Jagdzüge bis weit über die Stadtgrenze aus, und manche von ihnen ziehen sich zum Brutgeschäft in die umliegenden Wälder und Forste zurück. Einige Vogelliebhaber untersuchen während dieser Zeit, wo die Berliner Falken vorübergehend ihr Domizil aus der Stadt hinaus verlegt haben, die Nester und führen genau Buch über den Küchenzettel der Berliner Falken, soweit man das aus den im Nest vorhandenen Ueberresten aus den Mahlzeiten schließen kann.

Sklaven, die — arbeitslos sind.

Aus dem Hafen Kuwait am Persischen Golf kommt die Nachricht, daß infolge der anhaltenden Depression auch die Perlentaucherei schwer darniederliegt; in den letzten drei Jahren waren keine nennenswerten Abschlüsse zu erzielen — und das hatte zur Folge, daß viele Hunderte von Sklaven faktisch beschäftigungslos geworden sind. Ihre Eigentümer wußten mit der sonst so wertvollen Arbeitskraft der Perlentaucher nichts mehr anzufangen und sie haben die Sklaven zwar nicht juristisch, aber den Tatsachen nach in Freiheit gesetzt, d. h. sie sollen jetzt selbst dafür sorgen, wie sie ihr Leben fristen.

In den meisten Fällen handelt es sich da natürlich um eine nur sehr unfreiwillige und geradezu aufgezwungene Freiheit, mit der die früheren Sklaven absolut nichts anzufangen wissen. Es gibt aber am Persischen Golf noch eine andere Kategorie von Perlentauchern — und an denen haben die Unternehmer nach den heutigen Verhältnissen sogar schwere finanzielle Verluste erlitten. Bisher war es nämlich so, daß die Taucher, die keine Sklaven und daher nicht im Besitz der Taucherei-unternehmer waren, absichtlich so viele Vorschüsse in Geld und Waren ausgezahlt erhielten, daß sie mit der Arbeit eines ganzen Lebens nicht zur Rückzahlung ihrer Schulden fähig waren. Wenn nun die Preise am Perlenmarkt länger so bleiben, werden diese Vorschüsse ausnahmslos abgeschrieben werden müssen.

Es ist also in der letzten Zeit ein ganz neuer Erwerbszweig am Persischen Golf entstanden. Die früheren Sklaven versuchen nach dem kleinen Hafenorte Buschir zu kommen, wo stets eine Flotille britischer Kriegsschiffe liegt. Von den Marineoffizieren dort lassen sie sich offizielle Dokumente ihrer Befreiung ausstellen; zu dieser Sklavenbefreiung auf Wunsch sind Offiziere und Beamte des englischen Weltreiches seit Jahrzehnten verpflichtet. Mit diesen Dokumenten freier Männer kehren die Eingeborenen in ihre Heimat zurück — um dort die Papiere, die für sie selbst keinen großen Wert haben, an jene Interessenten zu verkaufen, die aus irgendeinem Grund die Bestätigung ihrer „Freiheit" schwarz auf weiß besitzen wollen.

Die Schwelmer Eisenwerke teilweise wieder in Betrieb.

:: **Schwelm**, 28. November.

Entsprechend den Absichten der Verwaltung, die Arbeit im Schwelmer Eisenwerk am Montag wenigstens wieder teilweise aufzunehmen, waren am Montag morgen die Fabriktore geöffnet und zugleich für polizeilichen Schutz gegen etwaige Terrorakte gesorgt worden. Tatsächlich ist auch ein großer Teil der Belegschaft zur Arbeit erschienen. Angesichts der Bedrohung der Arbeitswilligen durch den radikalen Teil der Belegschaft, die am Vormittag Umzüge durch Schwelm veranstaltete, sind verstärkte Polizeikräfte in Schwelm zusammengezogen worden. Das Werk ist polizeilich besetzt.

Kirchliches.

Bischofsjubiläum Kardinal Frühwirts.

•:• **Rom**, 27. Nov. Der 87jährige Kurienkardinal Andreas Frühwirth hat am Sonntag in der deutschen Nationalkirche, der Anima zu Rom, wo er vor genau 25 Jahren die Bischofsweihe empfangen hatte, dieses Jubiläum mit einem feierlichen Gottesdienst begangen. Aus diesem Anlaß war der Erzbischof von Wien, Innitzer, nach Rom gekommen.

Der Papst bei den Adventsexerzitien.

)(**Rom**, 27. Nov. Papst Pius XI. hat sich am Sonntagabend bis zum Sonnabend zu Adventsexerzitien zurückgezogen, an denen auch der Kardinalstaatssekretär und einige Kurienprälaten teilnehmen. Während dieser Exerzitien, die Papst Pius XI. eingeführt hat, fallen in den letzten Jahren alle Empfänge aus. Der Papst will jedoch in diesem Jahre eine Ausnahme machen.

Weiße Zähne: Chlorodont

Die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

ASN. Nürnberg schlägt französische Berufsspieler.

Lille, 28. November.

Zu einem schönen Erfolg kam die Fußballelf von ASN. Nürnberg in Lille, wo sie die Berufsspieler vom Sporring Club Francais Lille mit 4:2 (2:2) Treffern schlug. Obwohl die Süddeutschen von der Reise noch ermüdet waren, lieferten sie eine technisch überlegene Partie.

Von Lille aus reisten die Nürnberger nach der französischen Hafenstadt St. Malo, wo sie eine dortige Auswahlelf klar mit 5:0 (2:0) Toren abfertigte. Die deutschen Gäste wurden in der nordfranzösischen Stadt herzlich aufgenommen und gewannen durch ihren Sieg auch einen wertvollen Pokal.

Süddeutsche Elf gegen Paris.

Die süddeutsche Elf, die am bevorstehenden Sonntag in Paris auf die dortige Stadtmannschaft trifft, wird in folgender Formation spielen: Köhl (1. FC. Nürnberg); Huber (Karlsruher FV.), Munkert (1. FC. Nürnberg); Gramlich (Eintracht Frankfurt), Kraus (Sp. Vgg. Fürth), Mantel (Eintracht Frankfurt); Langenbein (VfR. Mannheim), Fischer (FC. Pforzheim), Panzer (Hof), Lindner (Eintracht Frankfurt), Merz (FC. Pforzheim).

Wiederum Ueberraschungen bei den Turnern

Tv. Münster v. 1862 — Rheine-Eschendorf 8:0 (5:0).

+ **Münster, 28. Nov.**

Wer hätte diesen so sicheren Sieg den Münsteranern zugetraut, denn nach dem Spiel der ersten Serie zu urteilen, das sie gegen Rheine-Eschendorf sogar hier in Münster mit 1:2 verloren, wohl niemand. Aber wir wiesen schon in unserer Vorschau darauf hin, daß die Münsteraner vielleicht die Rolle des Siegers vertauschen würden. Dieses Vorhaben führten nun auch die 62er prächtig durch, und es ist schade, daß die Münsteraner nicht eher zu dieser Form aufliefen. So leicht, wie es das Resultat erscheinen läßt, wurde den 62ern der Sieg allerdings nicht gemacht. Der starke Wind kam den Münsteranern gut zustatten, den sie in der ersten Halbzeit zu ihrem Bundesgenossen wählten. Dieser mußte denn auch, um zum Siege zu kommen, in dieser Zeit ausgenutzt werden. In regelmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit fünf Tore. Trotz dieses Vorsprunges war der Sieg noch nicht errungen, zumal die Eschendorfer in der zweiten Halbzeit ebenfalls den Wind als starken Helfer im Rücken hatten. Diesem Ansturm der Rheiner waren aber die Münsteraner jederzeit gewachsen. Dagegen verstand es die gute Stürmerreihe der Münsteraner, durch ihre geschickt vorgebrachten Durchbrüche noch drei weitere Tore zu erzielen.

Tv. Gronau schlägt Reichsbahn Rheine 2:1 (0:1).

Neben dem Tv. Münster scheinen auch die Gronauer noch zum Schluß der Meisterschaftsspiele aufzutauen. Verloren sie während der ersten Serie fast jedes Spiel, so sind sie es gerade, die im Verlaufe der restlichen Meisterschaftsspiele die Tabellenführer zu Fall bringen. Anfangs sah es allerdings nicht nach einem Siege der Gronauer aus, denn bis zur Halbzeit lagen die Reichsbahner mit 1:0 in Führung und behaupteten diesen Vorsprung sogar bis zwei Minuten vor Spielende. Alles glaubte schon an einen knappen Sieg der Rheiner; aber noch gaben sich die Grenzstädter nicht geschlagen. Nach einem schönen Durchbruch warf der Halbrechte den Ausgleich und fast mit dem Schlußpfiff gelang es dem Rechtsaußen, das viel bejubelte zweite Tor zu werfen.

Turnerbund Burgsteinfurt — Tv. Ibbenbüren

ausgefallen.

Gauklasse.

Tv. Westfalia Münster — Tv. Hiltrup 3:3.

Zu einem spannenden Kampf kam es zwischen diesen beiden Mannschaften auf dem Universitätssportplatz, aber keiner Elf gelang es, den Sieg für sich zu buchen. Zwar teilten sich beide Vereine die Punkte, brachten aber durchweg noch keine Klärung in der Führung der Tabelle. Wohl führt immer noch der Tv. Westfalia Münster mit 7 Spielen und 11 Punkten, aber die Hiltruper stehen sich bei 6 Spielen mit 11 Punkten doch am günstigsten.

Tv. Emsdetten — Tv. Friesen Münster 3:2.

Obige, bisher an letzter Stelle stehenden Vereine trugen am Sonntag das fällige Meisterschaftsspiel unter sich aus, das die Emsdettener dank ihrer längeren Spielerfahrung, wenn auch knapp, mit 3:2 gewinnen konnten.

Tv. Coesfeld — Tv. Gescher 8:1.

Neumann-Giebler siegen in Stuttgart.

Weitere Radsportmeldungen.

Bei den Eröffnungsrennen der Stuttgarter Winterbahn siegte die Stuttgart-Dortmunder Kombination Giebler-Neumann im 100 km-Mannschaftsfahren in 2:26,50, während der erste Lauf zur Wintermeisterschaft von Josef Steger-Augsburg gewonnen wurde.

*

Der deutsche Stehermeister Erich Möller beteiligte sich am Sonntag bei den in Marseille inszenierten Dauerrennen ohne Erfolg. Hinter Paillard belegte er in zwei 10 km-Läufen mit 60 und 100 m Rückstand jeweils nur den vierten Platz, und über 40 km wurde er hinter dem in 33:53,4 Min. siegreichen Paillard, Prieto und Constant nur Letzter.

*

In Italien soll jetzt auch das Radballspiel eingeführt werden. Der italienische Verband hat den derzeitigen Weltmeister RV. Wanderlust Frankfurt für einige Schaustellungen eingeladen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin, 28. November.**

Die Tendenz war zu Beginn der neuen Woche sowohl für Aktien als auch für Renten ausgesprochen freundlicher, da

die Börse einer Kanzlerschaft Schleichers durchaus sympathisch gegenübersteht und diese Lösung für die einzige Möglichkeit zur Herbeiführung einer innerpolitischen Beruhigung hält.

Allerdings ist ja in der Frage der Regierungsbildung bisher noch keine Entscheidung gefallen.

Auch das Publikum war heute mit kleinen Anschaffungen im Markte, denen sich die Spekulation anschloß. Das Kursniveau vermochte sich allgemein bis zu einem Prozent zu heben, wobei Montane und die sogenannten Tarifwerte führten. Aus der Wirtschaft lagen besondere Momente nicht vor,

die Ausführungen Dr. Vöglers in Düsseldorf gegen den Pessimismus fanden einige Beachtung,

und von der stetigen Veranlagung der New Yorker Sonnabendbörse wurde mit Befriedigung Kenntnis genommen. Vereinzelt waren Gewinne bis zu 1,75 Proz. festzustellen; Schles. B.-Gas zogen bei einem Umsatz von nur 3 Mille um 3 Proz. an. Im Verlaufe wurde das Geschäft zeitweilig etwas lebhafter, sodaß sich erneut Besserungen von ca. 0,5 Proz., teilweise darüber hinaus, durchzusetzen vermochten. Nur Bemberg büßten ihren Anfangsgewinn von 0,75 Proz. wieder ein. Conti Gummi waren zeitweilig bis auf 111 befestigt, gingen dann aber wieder auf 100 zurück. Aschersleben wurden im Verlaufe zwei Prozent höher notiert. Schubert und Salzer gelangten sogar 4 Proz. fester zur Notiz. Montane lagen weiter in Führung und zogen gegen 13 Uhr bis zu einem Prozent über den Anfang an. Deutsche Anleihen waren allgemein fester, Altbesitz gewannen 0,75 Proz., Schutzgebiete gingen über die 6 Prozent-Grenze hinaus. Reichsschuldbuchforderungen und Reichsbahnvorzugsaktien gewannen 0,5 bis 0,75 Proz. Pfandbriefe, Obligationen usw. lagen ebenfalls fester. Ausländer waren überwiegend etwas gebessert, nur Bosnier gingen nach den starken Steigerungen der letzten Zeit um 1,25 Prozent zurück.

Am Berliner Geldmarkt machte sich der bevorstehende Ultimo heute schon etwas stärker bemerkbar, sodaß der Tagesgeldsatz an der unteren Grenze auf 4,5 Proz. anzog, zu 4% Proz. war Tagesgeld nur noch ganz vereinzelt erhältlich. Monatsgeld blieb 5 bis 7 Prozent unverändert.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 28. Nov. Elektrolytkupfer (Wirebars) 50,75 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Berlin, 28. Nov. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 350, Antimon-Regulus 37—39, Silber in Barren 900fein 37—40,25.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

:-: **Dortmund, 28. Nov.** Auftrieb: Großvieh 730; darunter: 40 Ochsen, 85 Bullen, 537 Kühe, 55 Färsen, 13 Fresser; Kälber 492, Schafe 59, Schweine 2441. Marktverlauf: Großvieh schlecht, mittlerer Ueberstand; Kälber schlecht, geräumt; Schweine schlecht, geräumt. Es kosteten: Ochsen: a) 28—30, b) 25—27, c) 21—23; Bullen: a) 26—28, b) 23—25, c) 20—22; Kühe: a) 26—28, b) 23—25, c) 20—22, b) 13—19; Färsen: a) 28—30, b) 24 bis 27, c) 20—23; Kälber: a) —, b) 38—42, c) 30—36, d) 20—28; Schweine: a) —, b) 38—41, c) 37—41, d) 35 bis 38, e) 34—36, f) —, g) 31—37.

Essener Schlachtviehmarkt.

= **Essen, 28. Nov.** Auftrieb: Großvieh 441, Ochsen 9, Bullen 113, Kühe 195, Fresser 87, Kälber 552, Schafe 67, Schweine 2866, Färsen 87. Es kosteten: Bullen: a) 28 bis 29, b) 25—27, c) 22—24, b) 18—21; Kühe: a) 28—31, b) 25—27, c) 21—24, b) 14—18; Färsen: a) 31—33, b) 28—30, c) 23—26; Fresser: 16—22; Kälber: a) 48—60, b) 37—42, c) 30—36, b) 20—28; Schafe: a) 27—30, b) 22—25; Schweine: a) 39—41, b) 38—42, c) 38—42, d) 36—38, e) 35—36, f) —, g) 30—37. Marktverlauf: langsam.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 28. Nov. Auftrieb: Großvieh 746, Ochsen 223, Bullen 90, Kühe 187, Fresser 69, Kälber 488, Schafe 13, Schweine 2732, Färsen 177; Vorverkauf: Ochsen 8, Schweine 92, Kälber 32, Bullen 8, Kühe 10. Marktverlauf: In allen Gattungen sehr schlecht, Großvieh Ueberstand, sonst geräumt. Es kosteten: Ochsen: a) 29—31, b) 21—28, c) 22—25; Bullen: a) 27—29, b) 23—26, c) 19 bis 22; Kühe: a) 26—28, b) 22—25, c) 18—21, d) 12 bis 17; Färsen: a) 28—30, b) 24—27, c) 20—23; Fresser: 17—21; Kälber: a) —, b) 36—40, c) 28—35, d) 22—27; Schweine: a) 38—41, b) 38—41, c) 38—41, d) 37—39, e) 34—36, f) —, g) 32—36.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

() **Düsseldorf, 28. Nov.** Auftrieb: Ochsen 34, Bullen 63, Kühe 166, Färsen 87, Fresser 2, Kälber 524, Schweine 2408, Ziegen 1. Es kosteten: Ochsen: a) 30—34, b) 25 bis 29; Bullen: a) 25—27, b) 20—24; Kühe: a) 26—29, b) 22—25, c) 17—21, d) 10—16; Färsen: a) 28—31, b) 24—27, c) 20—23; Kälber: a) —, b) 37—43, c) 30—36, d) 20—28; Schweine: a) —, b) 39—43, c) 38—43, d) 37 bis 41, e) 34—38, f) —, g) 30—35. Marktverlauf: Bei Großvieh langsam, bei Kälbern sehr schlecht, Schweine schlecht.

Kölner Schlachtviehmarkt.

:: **Köln, 28. Nov.** Auftrieb: Großvieh 1027, Ochsen 222, Bullen 148, Kühe 515, Färsen 113, Fresser 29, Kälber 1044, Schafe 139, Schweine 4828. Es kosteten: Ochsen: a) 29—32, b) 26—30, c) 25—28, d) 21—25; Bullen: a) 25—28, b) 22—24, c) 17—21; Kühe: a) 26—30, b) 21 bis 25, c) 18—20, d) 13—17; Färsen: a) 28—32, b) 21 bis 26; Fresser: 16—23; Kälber: a) —, b) 36—40, c) 30—34, d) 20—28; Schafe: a) 25—28, b) —, c) 18—24; Schweine: a) —, b) 38—42, c) 37—42, d) 35—40, e) 32 bis 36, f) —, g) 30—36. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt; Kälber sehr schlecht; Schafe ruhig; Schweine sehr schlecht.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

+ **Frankfurt, 28. Nov.** Auftrieb: 1405, Ochsen 304, Bullen 142, Kühe 502, Färsen 407, Kälber 525, Schafe 74, Schweine 4189. Es kosteten: Ochsen: a) 28—30, b) 24—27, c) 20—23; Bullen: a) 26—28, b) 22—25; Kühe: a) 24—26, b) 21—23, c) 18—20, d) 12—17; Färsen: a) 28—30, b) 24—27, c) 21—23; Kälber: a) —, b) 32—35, c) 28—31, d) 22—27; Schweine: a) —, b) 39—43, c) 38 bis 43, d) 36—42. Marktverlauf: Rinder ruhig, nahezu ausverkauft; Kälber und Schafe schleppend, geräumt; Schweine schleppend, geringer Ueberstand.

Essener Produktenmarkt.

:: **Essen, 28. Nov.** Inl. Weizen 20,5—20,75, inl. Roggen 16,5, inl. Gerste 19—19,5, Inlandshafer 15—15,75, Plata Mais 18,75—19, Plata Cinquantino Mais 19,5 bis 20, Weizenmehl Grundpreis 97 Proz. 27,5—28, Weizenmehl mit Austauschweizen 28,5—29, 70 prozentiges rhein. Roggenmehl 24—24,5, Weizenbollmehl 9,75 bis 10,75, Weizenkleie 8,5—10, Roggenkleie 8—9, Steffenszuckerschnitzel 10,75—11, TTrockenschnitzel 9,25. Tendenz auf dem Getreide-, Mehl- und Futtermittelmarkt: stetig. (Menge 100 kg).

Duisburger Produktenmarkt.

× **Duisburg, 28. Nov.** Die Preise verstehen sich für 100 kg, waggonfrei Duisburg, Abnahme von Waggonverladungen. Ostseehafer 15,5—16, Südd. Hafer 15,25 bis 15,75, pomm. Hafer neue Ernte 15,75, rhein. Hafer 15,75, inl. Gerste 19,25—19,75, ausl. Weizen 24,5, ausl. Roggen 18,25, Plata-Mais 18,75—19, Plata-Cinquantino-Mais 19,75—20, Weizenmehl Grundpreis 97 Proz. 27,5—28, Weizenmehl Grundpreis 70-30 Proz. 28,25 bis 28,75, Roggenmehl Konzern 24, Roggenmehl Ostmühlen 22,25—22,75, Weizenkleie 8,75—9,5, Weizenbollmehl 9,5 bis 10,25, Roggenkleie 8—8,75, Steffenszuckerschnitzel 10,75—11. Tendenz: ruhig.

Häuteauktion in Kassel.

Für das Kassel-Gießen-Magdeburg-Braunschweiger Gefälle.

:-: **Kassel, 28. November.**

Besuch gut, Ochsenhäute waren gefragt und erzielten bei roter Ware kleine Aufschläge, schwarze Ochsenhäute letztpreisig. Rinder-, Kuh- und Bullenhäute letzte Preise mit kleinen Schwankungen nach oben und unten.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 28. November 1932.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg)

	28. 11.	26. 11.		28. 11.	26. 11.
Weizen märk. neue Ernte	193—195	193—195	Weizenmehl	24.1—27	24.1—27
Dezember	206½,-07½	206	Tendenz:	ruhig	ruhig
März	209½,—½	208	Roggenmehl	19½,—22.1	19½,—22.1
Mai	213½,—214	212	Tendenz:	ruhig	ruhig
Tendenz:	stetig	fest	Weizenkleie	9.45—9¼	9.45—9¼
			Tendenz:	stetig	stetig
Roggen märk. neue Ernte	154—156	154—156	Roggenkleie	8.6—9	8.60—9
Dezember	167—67½	166	Tendenz:	stetig	stetig
März	172½,-72½	170½	Raps	—	—
Mai	176—176	174½	Tendenz:		
Tendenz:	stetig	etw. fester	Leinsaat	—	—
			Tendenz:		
Gerste			Viktoriaerbs.	21—26	21—26
Braugerste	170—180	170—180	kl. Speiseerbs.	20—23	20—23
Futtergerste	161—168	161—168	Futtererbsen	14—16	14—16
Wintergerste	—	—	Peluschken	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	—	—
Hafer märk.	124—129	124—129	Wicken	—	—
Dezember	131½,—¾	—	Lupinen blau	—	—
März	135	—	gelbe	—	—
Mai	—	137	Seradella alt	—	—
			neu	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	Rapskuchen	—	—
			Leinkuchen	10.1—10.2	10.1—10.2
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—	Trockenschn.	8.90	8.90
			Soyabohnen ab Hamb.	10.1	10.10
Tendenz:			Soyabohnen ab Stettin	10.8	10.8
			Kartoffelflock.	—	—

Speisekartoffeln, weiße 1.10—1.20
Speisekartoffeln, rote 1.25—1.30
Odenwälder, blaue 1.10—1.20
Andere gelbfleischige 1.30—1.35

Weizenausfuhrscheine per Dez. 145 Brief
Weizenausfuhrscheine per Jan. 146 Brief
Weizenausfuhrscheine per Feb. 147 Brief
Roggenausfuhrscheine 110 Brief
Roggenausfuhrscheine —
Roggenausfuhrscheine —
Gerstebezugsscheine —
Maisbezugsscheine 85 Wert

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	28. 11.			26. 11.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loko	6.88			6.99		
Dezember	6.59	6.53	—	6.67	6.57	—
Januar 32	6.76	6.71	—	6.78	6.76	—
März	6.88	6.86	6.88	6.91	6.85	—
Mai	6.96	6.95	6.96	7.01	6.99	7.00
Juli	7.08	7.07	7.08	7.11	7.10	7.10
Oktober	7.24	7.23	7.24	7.25	7.23	7.23

Tendenz: behauptet

Liverpool: Baumwolle

	28. 11.	26. 11.		28. 11.	26. 11.
loko	5.39	5.38	Juli 33	5.11	5.20
November	5.09	5.17	August 33	5.11	5.21
Dezember	5.07	5.15	September 33	5.11	5.22
Januar 33	5.06	5.16	Oktober 33	5.11	5.22
Februar 33	5.06	5.16	November 33	5.12	5.23
März 33	5.09	5.17	Januar 34	5.15	5.26
April 33	5.09	5.18	März 34	5.18	5.29
Mai 33	5.11	5.19	Mai 34	5.21	5.32
Juni 33	5.10	5.19	Juli 34	5.24	5.35

	28. 11.	26. 11.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	—	25100
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	28. 11.	26. 11.
Loco Surtee F. G.	5.29	5.30
" Broach F. G. (Good Staple)	4.98	4.99
" M. G. Punjab/American F. G.	4.81	4.82
" Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.22	5.23
" Bengal F. G.	4.39	4.40
" Bengal Superfine	4.59	4.60
" Sind F. G.	4.39	4.40
" Sind Superfine	4.59	4.60

New Orleans: Baumwolle

	28. 11.	26. 11.		28. 11.	26. 11.
loco	5.72	5.78	Mai 33	5.86	6.00—02
Dezember	5.67	5.73—75	Juli	5.99	6.11
Januar	5.71	5.80	Oktober	6.17	6.27
März	5.78—79	5.88—90	Tendenz stetig		

New York: Baumwolle

	28. 11.	26. 11.		28. 11.	26. 11.
loco	5.80	5.90	Mai	5.90—92	6.01
November	—	—	Juni	5.95	6.05
Dezember	5.66	5.75	Juli	5.98—6.02	6.09—10
Januar	5.71	5.79—81	August	6.05	6.14
Februar	5.76	5.84	September	6.11	6.19
März	5.81—83	5.90—91	Oktober	6.18	6.25—27
April	5.85	5.95	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen —
Baumwollzufuhr in Golf Häfen 49000
Zufuhren in Pacific Häfen —
Export nach England 9000
Export nach Frankreich 3000
Export nach dem übrigen Kontinent 3000
Export nach Japan und China 12000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen —
Fracht für Standard —

Neue Methoden des Tauschhandels.

Ringgeschäfte. — Warenclearing.

Am Anfang der allerprimitivsten Formen des Handels stand der natürliche Güteraustausch — ohne das Zwischenglied Geld, man tauschte einfach die Gebrauchsgüter gegeneinander aus. Ein unvorstellbar weiter Weg von da zur modernen, komplizierten Geldwirtschaft eines international über den Erdball verflochtenen Welthandels! Und wie ein Rückfall in primitive Vorzeiten mutet es an, heute von neuen Methoden des Tauschhandels zu hören, dem „internationalen Waren-Clearing", von dem der bekannte Großindustrielle Dr. Silverberg auf der Tagung der Kölner Handelskammer berichtete. Die Kompliziertheit des modernen Geldverkehrs ist nun die Ursache dafür, daß der Welthandel auf der Suche nach Auswegen aus seinen Schwierigkeiten auf die primitiven Aushilfsmittel früherer Zeiten zurückkommen muß.

Was ist dieses „Clearingverfahren"? Es ist der Versuch, die gewaltsame Unterbindung des Welthandels, soweit die Devisengesetzgebung der verschiedenen Länder sie verursacht, auf legalem Wege zu umgehen. Das Verbot von Zahlungen ins Ausland, die strenge Devisenbewirtschaftung vieler Länder trifft ja auch den Außenhandel solcher Waren, gegen deren Einfuhr an sich keine Bedenken bestehen. Waren dürfen also über die Grenze, aber die Gegenleistung, das Geld, darf es nicht. Hier also hat die Initiative der benachteiligten Stellen eingegriffen, und durch die Aneinanderkoppelung der verschiedenen Geschäfte einen Warenaustausch geschaffen, der an den „Ringtausch" aus der Zeit der schärfsten Wohnungszwangswirtschaft erinnert.

Ein jugoslavischer Exporteur will Hanf nach Deutschland liefern, ein deutscher Exporteur Textilwaren nach Zagreb. Hier schaltet sich der Warenclearing ein, eine Organisation, die sich an verschiedenen Stellen Deutschlands — im Rheinland, wie in den Hansestädten, wie in Berlin — gebildet hat. Die beteiligten Kreise der Kaufmannschaft ziehen mit Unterstützung der Handelskammern das Geld bei dem deutschen Käufer des Hanfs ein und bezahlen damit den Lieferanten der Textilwaren. Umgekehrt sorgt die Gegenorganisation in Jugoslavien dafür, daß der Lieferant des Hanfs sein Geld von dem Käufer der Textilwaren bekommt, der Warenaustausch ist erfolgt, die Zahlung auch, aber das Geld bleibt im Lande.

Natürlich sind diese Zahlungen nicht direkt, sondern erfolgen durch die Vermittlungsstellen, die ja auch nur durch eine Mehrzahl von immer laufenden Geschäften den Ausgleich schaffen können, da selbstverständlich die Gegenrechnungen in den einzelnen Fällen nie aufgehen. Dazu hat die Clearingstelle die notwendige Bewilligung der Behörden zu bewerkstelligen. Alles in allem ein umständliches und verteuerndes Verfahren! Immerhin haben sich manche Geschäfte schon soweit eingespielt, daß die Lieferung in vier Wochen erfolgen kann.

Von den europäischen Ländern sind Oesterreich, Jugoslavien, die Tschechoslowakei und Rumänien an solchen Ringgeschäften beteiligt, daneben Dänemark, Ungarn und Bulgarien, die sogar amtliche Clearingstellen, also eigene Behörden dafür errichtet haben. Nennenswerte Beträge, die in irgend einem wesentlichen Verhältnis stünden zum Außenhandel in seiner Gesamtheit, werden aber dadurch nicht umgesetzt; es handelt sich immer nur um ein paar Millionen. Ebenso steht es mit einigen südamerikanischen Staaten, z. B. mit Brasilien, wo besonders der Austausch Kaffee gegen Kohlen ganz gut funktioniert. Leider verhält sich Argentinien, das besonders scharfe Devisenbestimmungen einführte und dadurch den früher recht bedeutenden deutschen Export völlig drosselt, dem Clearingverfahren gegenüber ablehnend.

Ueberhaupt ergibt sich, daß die Einrichtung des Warenclearings zwar in manchen Fällen etwas erreicht, aber doch umständlich behelfsmäßig bleibt. Der Einbau derartiger Wirtschaftsmethoden in den Organismus des modernen Handels muß natürlich wie ein Fremdkörper wirken. Daß es überhaupt zu solchen Methoden kommen mußte, kennzeichnet besonders deutlich die Verfahrenheit der wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Lage auf dem Weltmarkt. Die Clearingstellen sind sich ihrer mehr vermittelnden, provisorischen Arbeitsweise durchaus bewußt. Die von uns befragten Stellen betonen ganz ausdrücklich, daß sie sich keineswegs als Wegbereiter einer planwirtschaftlichen Umgestaltung des Außenhandels betrachten, und weder die Privatinitiative hemmen, noch die Arbeit der Banken übernehmen wollen, vielmehr allen bestehenden Stellen des Handels lediglich als Vermittler zur Verfügung stehen.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung 14. und 15. Dezember 1932

3667 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von RM. 100 000

Höchstgewinn RM. 50 000.-
1 Hauptgewinn RM. 30 000.-
1 Prämie RM. 20 000.-
1 Hauptgewinn RM. 10 000.-

Bar ohne Abzug zahlbar. Los RM. 3.-
(Porto und Liste 40 Pfg. extra)
Versand unter Nachnahme

Anzeigenverwaltung der Zeno
Münster i. W., Salzstraße 33a
(am Servatiiplatz)
Postscheck-Konto Dortmund 207 26

Konkurs-Ausverkauf
Stephan Plaggenborg,
Münster, Bahnhofstr. 44 II
Nur November!
Ausverkauf sämtl. Lagerbestände Paletot-, Ulster-, Anzug- und Damenstoffe.

Deutsche Jugendkraft „Borussia"
Unser Vereinsmitglied
Hans Korte
ist gestorben
Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag morg. 9 Uhr in der Antoniuskirche. Die Beerdigung nachm. 1/43 Uhr von d. Weseler Str. 73, aus. Wir laden z. Teilnahme freundl. ein
der Vorstand.

Tischlerinnung Münster.
Unser Mitglied
Wilh. Beckhaus
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 30.11., nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Geiststr. 34, aus. Das Seelenamt a. gleich. Tage, morg. 9 Uhr, in der St.-Josefs-Pfarrkirche, wozu einladet
der Vorstand.

Bäckerei, Konditorei oder Bäckerei, Kolonialwarengeschäft
zu pachten gesucht. Am liebsten Landstädtchen. Off. unt. A 128 an die Ans.-Verm. der Zeno, Münster.

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche
in guter Lage Münsters, zum 1. Januar 1933 wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen. Erforderlich 3000.— RM. Angebote unter A 129 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster i. Westf.

Aus d. Konkursmasse einer Möbelfabrik
sind noch mehrere erstklass. echt eichene
Schlafzimmer
in den schönst. Ausführ. u. verschiedenen Größ. auch einige Küchen,
sehr billig abzugeben.
Lieferung dir. an Private. Besichtigung u. Verkauf: Dülmen, Königswall 6
Rechtsanwalt Krens als Konkursverwalter.

Inserieren bringt Gewinn!

Angebote

Gewissenhaft., zuverl.
Mädchen
für Haush. (3 Pers.) u. Lebensmittelgesch. gesucht. Lohn 20—25 Mk. Zeugnisabschrift., mögl. mit Bild, u. 2919 an d. Ann.-Exped. E. Bendel, Münster.

Suche z. 1. 12. od. spät. 15—16jähr.
Jungen
Wilh. Sedon, Landwirt, Münster, Albersloherweg 175.

Mädchen für alle vorkommenden Arbeit. als
Zweitmädchen
für kleines Hotel-Restaurant zum 15. 12. 32, evtl. früher, gesucht. Off. mit Lohnanspr. unt. 8692 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes erbeten.

Gesuche

Vollwaise, 20 Jahre,
sucht Stelle
als Stütze mit Familienanschluß.
Off. unt. Z 821 an die Geschäftsstelle der Dorstener Volksztg., Dorsten.

Herbst

Einen äußerst
tagung des Sänge
ungefähr 120 Dele
von zweien ware
Anfang einen gu
Vreden zu hören h
sprache hieß der er
alle Sangesbrüder
Die rege Teilnahm
dafür, daß das Le
und mehr zunehm
Sänger im D. S.
das deutsche L
rieller und seelische
beigetragen, das
habe am rechten
Empfinden und Be
wo politische Zerw
politische Zerwürfn
haben. Das Gefüh
gehörigkeit müsse i
und Prügel „den
Sänger beseelen.
Versammlung vom
stehenwollens geleit
dem 1. Schriftführe
der zunächst den Ja
daß das diesjährige
verlaufen ist. In
Verhältnisse war
besonders.

Als nächster Ta
wo sich am 5. M
sprechen sollen. D
großen Konzert ve
glied wurde der
nommen.

Heute
Oft h
Ca
in der
Käl
UFA
Der Glückzau
Kalmans der
findet, gipielt
sen, Schmolle
Est ist e
gen und spass
Spa
wie Sie aufre
Ein
Herzen
Die sensations
vergleichlich,
und einem kle
Geöffnet
Fahrrä
Ab Donn

RHEDE

Bekanntm

Am 1. Dezember ds. J
zählung statt, die sich au
Maulesel und Esel,
Schweine, Ziegen, Federv
erstreckt. Gleichzeitig wir
Kaninchen und der in de
ber, Oktober und Novem
Kälber durchgeführt. Fer
1. September bis 30. No
führten Hausschlachtunge
festgestellt.

Die Zählung erfolgt
tätige Personen.

Die Erhebungen dien

Herbsttagung des Sängergaues "Westmünsterland".

Dreden, 28. November.

Einen äußerst zahlreichen Besuch wies die Herbsttagung des Sängergaues „Westmünsterland" auf, bei der ungefähr 120 Delegierte vertreten waren. Mit Ausnahme von zweien waren sämtliche Vereine zur Stelle, die zu Anfang einen gut vorgetragenen Chor des M. G. V. Dreden zu hören bekamen. In der darauf folgenden Aussprache hieß der erste Gauvorsitzde F. Tenbrock (Bocholt) alle Sangesbrüder von nah und fern herzlich willkommen. Die rege Teilnahme an der Herbsttagung sei ein Beweis dafür, daß das Leben und Interesse im jungen Gau mehr und mehr zunehme. Und das sei gut so. Gerade die Sänger im D. S. B. müßten sich ihrer hohen Aufgabe, das deutsche Lied allen Volksgenossen, die in materieller und seelischer Not seien, zu vermitteln, stets bewußt beigetragen, das Vaterland wieder aufzubauen; denn es habe am rechten Platz und zur rechten Zeit nationales Empfinden und Bewußtsein dort einzupflanzen verstanden, wo politische Zerwürfnisse Zwietracht u. Uneinigkeit gesät politische Zerwürfnisse Zwietracht und Uneinigkeit gesät haben. Das Gefühl der Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit müsse in einer Zeit, in der man sich mit Wort und Prügel „den Schädel einschlage", auch die westfälischen Sänger beseelen. Mit dem Wunsche, daß auch die heutige Versammlung vom Geiste der Eintracht und des Sichverstehenwollens geleitet sein möge, erteilte der Vorsitzende dem 1. Schriftführer Josef Lobner (Bocholt) das Wort, der zunächst den Jahresbericht verlas. Erwähnenswert ist, daß das diesjährige Gauwertungssingen in Coesfeld gut verlaufen ist. In Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse war der finanzielle Erfolg natürlich nicht besonders.

Als nächster Tagungsort wurde Anholt vorgesehen, wo sich am 5. März 1933 die einzelnen Vereine aussprechen sollen. Diese Zusammenkunft soll mit einem großen Konzert verbunden werden. Als jüngstes Mitglied wurde der Cäcilienchor Dingden aufgenommen.

Unter „Verschiedenes" gab es eine ganze Reihe Wünsche, über deren Erfüllung noch nichts Positives gesagt werden konnte. Zur Ausgestaltung der kommenden Wertungssingen wurden einige Anregungen gegeben. An dem im Juni in Dortmund stattfindenden Westfälischen Sängerbundesfest sowie am Deutschen Sängerbundestag will man sich nach Möglichkeit recht zahlreich beteiligen. Ferner wurde bekanntgegeben, daß für angeschlossene Vereine vom Deutschen Sängerbund billige Noten (Einzelstimmen 7½ ₰, Partitur 30 ₰) abgegeben werden, deren Vermittlung der Gauchormeister übernommen hat.

Das Schlußwort erhielt der zweite Gauvorsitzende L. Beusker, der in zündenden Worten ein herrliches Loblied auf das deutsche Lied sang. Gegen 6,45 Uhr schloß Fr. Tenbrock die Tagung, die hin und wieder einen etwas stürmischen Verlauf nahm.

Turnen / Spiel / Sport.

Vier zu Null

schlägt der F.C.B. den Sp.- u. Sp.-V. Rhede.

Eckenverhältnis 7:3. — Rhede keine vier Tore schlechter. — 1900 diesmal mit Hüning, Simon und H. Joormann.

Die Wichtigkeit dieses Meisterschaftstreffens der 2. Bezirksklasse wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß eine beträchtliche Anzahl Zuschauer anwesend war, die ein Spiel vorgeführt erhielten, das trotz des 4:0-Ergebnisses äußerst spannend verlief. Die für den B. F. C. große Zuschauerzahl ist wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß der Platzherr zum ersten Mal mit seiner kompletten Mannschaft antrat, also mit den bisher nicht spielberechtigten Hüning, Simon und H. Joormann.

Nach dem guten Abschneiden der Rheder in den letzten Punktespielen, war die Furcht im Lager der Schwarzgelben nicht unbegründet. Man unterschätzte daher den Meisterschaftspartner keinen Augenblick, ließ vor allen Dingen die schnellen Außenstürmer nicht aus den Augen, so daß das schwächere Innentrio nur schwerlich erfolgreich sein konnte.

Es sah in der ersten halben Stunde gar nicht so erfolgreich für die ehemaligen 1900 er aus. Die Gäste waren von Anfang an überaus eifrig bei der Sache und hielten in der ersten Halbzeit das Spiel zum größten Teil offen. J. Joormann war der Glückliche, der für die Farben seines Clubs bis zum Seitenwechsel einen Treffer vorlegen konnte. — Die Hoffnungen der zahlreichen Rheder Anhängerschaft auf die zweite Halbzeit sanken nach etwa zehn Minuten auf den „Gefrierpunkt". Ein weiteres Tor von Ahlbrand versetzte die nachbarlichen Zuschauer und Spieler in die gleiche Resignation. Und als zehn Minuten vor Schluß der Gast durch einen Handelfmeter, den Hüning in die rechte untere Ecke schoß, den vierten Erfolg für sich buchen konnte, war das Schicksal der Schwarzweißen besiegelt.

Die Mannschaft des Siegers gefiel in ihrer Gesamtheit. Ausgezeichnet spielte die Sturmreihe, in der Krieger der „Dirigent" war. Einen von ihr hervorheben, hieße den anderen zurücksetzen. Gut besetzt war auch die Läuferreihe, in der man Hüning und H. Joormann zum ersten Mal sah. Beide Spieler zeigten mit Unterstützung von Ostmann ausgezeichnete Leistungen. Ein erfolgreicher Verteidiger verspricht Bücker zu werden, während Behoff sich durch sein hartes Anrempeln bei vielen Zuschauern unbeliebt machte. Auch wir sind der Meinung, daß Behoff bei seinem guten Können eine derart harte Spielweise nicht nötig hat. Simon im Tor hielt sein Heiligtum rein.

Die Rheder Mannschaft war keineswegs vier Tore schlechter. Sie war bis zum Schlußstand äußerst schnell und hinterließ trotz der Niederlage keinen schlechten Eindruck. Im Sturm konnte Heisterkamp am besten gefallen. Das gleiche gilt von B. Tewocht in der Halbreihe, der zeitweise mit Freckhorst sein Posten wechselte. Hünting war der alte sichere Verteidiger, der bei seinem Gegenüber Krieger einen sehr schweren Stand hatte. Ohne Tadel war Tillmann, der an den gegnerischen Erfolgen schuldlos ist.

Bliebe noch zu bemerken, daß das Publikum über die Leistungen des Schiedsrichters geteilter Meinung war. Jedenfalls hatte er u. E. eine schwache erste Halbzeit.

sta.

Viktoria Oberhausen — Olympia Bocholt 1:2 (0:1).

Zwei wichtige Punkte konnten die Olympianer aus Oberhausen mit nach Hause nehmen. Die Platzherren waren technisch leicht überlegen. Der beste Mannschaftsteil beim Sieger war das Schlußdreieck. Das Ehrentor für die Oberhausener fiel durch einen Elfmeter.

Emmerich 09 — Bocholt 26 2:1 (1:0).

Die Bocholter Sturmreihe hatte einen schlechten Tag und nutzte verschiedene Torgelegenheiten nicht aus. Immerhin zeigt das Ergebnis, daß die Platzherren ganz aus sich herausgehen mußten, um die Bocholter geschlagen auf die Heimreise zu schicken.

Turnverein Wesel — Spielverein Isselburg 3:1 (1:0).

Eine etwas unglückliche Niederlage der Isselburger, die trotz der Niederlage im Feldspiel zeitweise tonangebend waren. Durch Verhängung von zwei Elfmeterbällen konnte Wesel als glücklicher Sieger den Platz verlassen.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinxperlo

Ein Autounfall findet seine Sühne. Im September ds. Js. hatte ein Händler von hier mit seinem Auto einen Lastwagen angefahren. Die Schuldfrage wurde zu ungunsten des Händler entschieden, der obendrein noch betrunken gewesen war. Das Schöffengericht in Terborg verurteilte ihm jetzt zu einer Geldstrafe von 30 Gulden, ersatzweise 30 Tagen Gefängnis. Ferner wurde ihm die Fähigkeit aberkannt, in den nächsten sechs Monaten ein Auto zu lenken.

Nur noch 2 Tage!
Heute (Dienstag) und morgen (Mittwoch)
singt Ronny, die kleine Modellzeichnerin
Oft hab' ich vom Glück geträumt
im
Capitol-Theater
in der entzückenden Ufa-Ton- und Sprechfilm-Operette
Käthe Von Nagy und Willy Fritsch
in



Der Glückzauber, dieser entzückenden Tonfilm — Operette, Emmerich Kalmans der in der Ausstattung Musik und Tanz schönsten Ausdruck findet, gipielt in eine übermütige Handlung mit Lachen, Scherzen, Küssen, Schmollen und Trotzen.
Est ist eine quicklebendige Angelegenheit mit tollen Überraschungen und spassigen Zwischenfällen.

Spannung, Sensation, Boxkämpfe,
wie Sie aufregender und mitreisender noch niemals gezeigt wurden, bringt der zweite Ufa Film:
Eine Razzia in Paris.
Herzen klopfen - Menschen rasen - Männer kämpfen Boxkampf.
Die sensationsfiebernde Atmosphäre eines Meisterschaftskampfes unvergleichlich, packend eingefangen, ein Film von einem großen Boxer und einem kleinen Mädel, ein Film voller Lachen und Weinen, voller Kraft und Spannung.
Dazu das Beiprogramm.
Geöffnet: Werktags ab 5 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.
Ab Donnerstag das neue Werbeprogramm.

Zum Nikolausmarkt
mache ich meine Einkäufe in Bocholts größtem
Spielwarengeschäft
bei **M. Mühlfelder.**
Dort habe ich die schönste Auswahl in **Puppen, Puppenstuben, Puppenwagen, Verkaufsteken, Roller, Dreiräder, Schaukelpferde, Kinos, Dampfmaschinen, Kasperletheater, Märklin- und Stabil-Baukästen, Gesellschaftsspiele u. 1000 andere Spielsachen.**
Dabei äußerst niedrig gestellte Preise.
Bis zum 10. Dez. erhalten Sie beim Einkauf von **5 RM. ein Los.**
Aber achten Sie genau auf die Firma:
M. Mühlfelder
Osterstr. 33. (8495g

Führende Markenartikel-Firma
bietet Herren, die bei Kolonialwarengeschäften, Drogerien, Einkaufsvereinen etc. in Stadt und Land gut eingeführt sind,
gute Verdienstmöglichkeiten.
Bewerbungen unter 1073 an die Gesch. ds. Bl.

[8498b
Café-Restaurant Kaisereck
A. Jagfeld
Werbewoche.
Am Mittwoch, dem 30. 11. (Nikolausmarkt) abends 8 Uhr
Konzert mit Tanz.
Es spielt das große Orchester der Kapelle Niemann.

Café Eilers
Inh: B. Matschke — Tel. 2261 — Neustr. 22.
Morgen (Mittwoch) zum Nikolausmarkt, ab 4 Uhr
Kaffeekonzert
ab 8 Uhr
mit Tanzeinlagen.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Nikolauseinkauf in meinem Spezialgeschäft zu tätigen.
Große Auswahl in Spekulatius, Lebkuchen, Pfeffernüssen, Printen, Marzipan, Schokoladen, Pralinen und Geschenkartikeln.
Bei Einkauf von je 5 Mark ein Freilos

Füllhalter
bevor Sie kaufen, beachten Sie unsere Preise.
Moderne Druckfüller
in wirklich guten Qualitäten!
mit Krupp V 2 A Feder schwarz **0,95**
derselbe mit echter Goldfeder **2,50**
in Perlmuttart mit V 2 A Feder **1,70**
derselbe mit echter Goldfeder **3,90**
Parker-Halter solange Vorrat zu halben Preisen!
Temming & Hellborn
Nordstraße 27.

Alleinstehende Dame (Lehrerin) sucht zu März od. April eine
Wohnung
(3—4 Zimmer mit Küche) Abgeschlossene Etage bevorzugt [h
Offerten erbeten unt. Nr. 1672 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Viel Glück
Billig wie noch nie, gute Waren allbekannt.
Reich bei Papenkort jetzt dem Glück die Hand.
Alles rennt zum Weihnachtseinkauf nach der Stadt.
Die so leistungsfähige Weberein und Geschäfte hat.
Auch für Dich lautet die Parole: Auf nach Bocholt!
Merkur und Fortuna winken Dir hold.
Selbst mit günstig kaufen und gewinnen schöner Sachen
Hilfst in der Weberstadt Du Not lindern und Festfreude [machen.
bei dem Einkauf und der Gewinn-Verteilung
wünsche ich allen meinen werten Kunden. Biete folg. Artikel extra preiswert an: Herrliche Ia **Blumendamast-Bettbezüge** mit seidigem Hochglanz! Prachtvolle **Bettspreiten** staun. billig! **Hohlsaumlaken, Feston-Paradekissen, Rosenbogenkissen, Schlafzimmer- u. Küchen-Garnituren, Oberhemden, Einsatzhemden, Plüsch- u. Strickhosen, Selbstbinder, Socken, Hosenträger, Sportgürtel, Tag- u. Nachthemden, Röcke, Schlüpfer, Pullover, Westen, Handschuhe, Taschentücher,** ff. **Bettinletts, Schlafdecken, Bettücher** (2¼ Meter v. 85 Pfg. an), **Linon, Hemdentuch, Hemdenköper, Zwirnmanchester** und vor allen nicht zu vergessen meine anerk. starken **Qual.- Strumpfwaren aller u. jeder Art.**
Zugreifen! Verkaufe diese Woche, so lange Vorrat: Starke garantiert reine Strickwolle 10 Lot 0.35, 0,55, 0.75. Schöne reine Buntwolle zum stricken und häkeln von Decken, Kissen, Röcken, Pullovern, Westen, Sportstrümpfen, Schals, Mützen usw. 10 Lot nur 0.55. Herren-Wollsocken 2×2 gestrickt Paar 1.20, bei 3 Paar 2.75. ff. Halbschuh-Herrensocken Wert bis 2.00 M, jetzt (z. aussuchen) Paar nur 0.95. Starke Damenstrümpfe 2 Paar nur 0.45. Herrensocken (z. aussuchen) 2 Paar nur 0.45. Schöne Kinderstrümpfe (z. aussuchen) von Größ. 1—9 Paar nur 0.35. Strickvorhemden fabelh. billig! Feine Herren-Schals 0.45. Reizende Sofakissen billig!
Achtung! Extra starke reinwollene Damen- und Kinder-Strümpfe extra billig! Brokat- und Seidendamast-Tischdecken von seltener Schönheit und Preiswürdigkeit! Erstklassige Toilettenseifen in hocheleganter Weihnachts-Geschenk-Packung!
Seltene Leistung! Bohnerwachs (gelb, weiß oder rotbraun) gehfestes Ia Fabrikat 1 Pfunddose nur 0.55, bei 3 Dosen 1.45. Schuhcreme, reine Terpentinware, weiß, braun, schwarz 3 Dosen nur 0.50. Staub-, Möbel- und Schuhpoliertücher 3 St. statt 0.60 nur 0.35, Echte weiche Fensterleder riesig billig. Große Auswahl preiswerter Schwämme. ff. Herdschmiergel 6 große Bogen statt 60 nur 0.35. Echte Topfreiniger reinkupfer 3 St. statt 0.45 nur 25. Haushaltkerzen 3 St. 0.20. Echte Büffelhornknöpfe 3 Dtz. nur 0.25. Feinste Perlmutt- und Mangelknöpfe enorm billig! Practische Mappen mit Stopf-, Näh- und allerlei Handarbeitsnadeln, Nadeleinfädler usw. Mappe nur 0.10. Milchüberkoch-Verhüter 3 St. statt 1.00 nur 0.50. Wasserstrahl-Regler statt 0.25 nur 0.15. Günstige Kaufgelegenheit! Erstklassige haarscharfe Solinger Küchenmesser 3 St. statt 1.50 nur 0.65. Echte Solinger Rasierklingen mit Ia Schnitt 10 St. 0.25, bei 50 St. nur 1.00. Echte Staubsaugebürsten diese Woche per Stück nur 2.95, 1.95.
Ausgabe von Gutscheinen und Losen für die Bocholter Winterhilfe!
W. M. Papenkort, Bocholt,
Leopoldstraße (bei der evgl. Kirche.)

RHEDE

Bekanntmachung

Am 1. Dezember ds. Js. findet eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke erstreckt. Gleichzeitig wird eine Zählung der Kaninchen und der in den Monaten September, Oktober und November 1932 geborenen Kälber durchgeführt. Ferner werden die vom 1. September bis 30. November 1932 ausgeführten Hausschlachtungen von Schweinen festgestellt. (8501

Die Zählung erfolgt durch ehrenamtlich tätige Personen.

Die Erhebungen dienen nur volkswirtschaftlichen Zwecken. Zu steuerlichen Zwecken dürfen die Erhebungen nicht verwandt werden.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird bestraft.

Rhede, den 23. November 1932.

Der Bürgermeister: Dörner.

Zur gefl. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht: **„Offerten unter Nr. . . . . an die Geschäftsstelle".** dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! **Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!**

Landwirtschaftlicher Kreisverein e. V., Borken i. W.

Einladung

zur Hauptversammlung der Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreisvereins am **Montag, dem 5. Dezember 1932, nachmittags 2¾ Uhr in Borken im Saale des Hotels Nienhaus.**

Tagesordnung:

1. Auszeichnung treuer Dienstboten.
2. Rundfunkvortrag des Herrn Rittergutsbesitzers Vogelsang, Ebersbach bei Döpeln i. Sa. über verbilligte Produktion in der Viehhaltung.
3. Vortrag des Direktors des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer, Hrern Dr. Sachweh, Münster, über das seuchenhafte Verkalben und die Sterilitätsseuche.
4. Vorträge der Herren Direktoren der Landwirtschaftsschulen Hillebrandt, Velen und Jasper, Bocholt, über die Ergebnisse der Versuchsringe, sowie über die Bekämpfung des Kartoffelkrebses.
5. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf den Rundfunkvortrag muß die Versammlung pünktlich beginnen.

8487) Der Vorstand.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Sperre, welche angeordnet war über das Gehöft der Firma Theodor Hasselmann zu Dingden und das hierzu durch meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 21. Oktober 1932 abgegrenzte Gebiet, wird aufgehoben.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 27. November 1932.

8488) Der Landrat.

ISSELBURG
Bekanntmachung

Die Marktordnung über den Wochenmarktverkehr der Stadtgemeinde Isselburg vom 14. November 1932 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis durch Anschlag im Gitterkasten des Rathausflures gebracht.

Isselburg, den 24. November 1932.

8490) Der Bürgermeister: Schönschecke.

Konkursverkauf.

Am Donnerstag, dem 1. Dezember 1932, 10 Uhr beginnend, werde ich in Anholt an Ort und Stelle im Auftrage des Konkursverwalters, Rechtsanwalt Hebberling, den zur Konkursmasse Ehringfeld gehörigen Viehbestand:

Pferde, Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Ferkel, Hühner; sowie die Ackergeräte: Karren, Wagen, Heuwender, Düngerstreumaschine, Pflüge, Eggen, Walzen; ferner **1 Schrotmühle, 1 Kuchenbrecher, 1 Hechselmaschine, 1 Langdrescher, 1 Dezimalwaage, 1 Wannenmühle, 1 Jauchepumpe mit Faß, 4 Pferdegeschirre, Heu- und Strohvorräte, Roggen, Hafer und Gerste, Futter- und Steckrüben, Kartoffeln u. a. S. m.**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet.

8392) Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Gebrauchte (8483b
Nähmaschine, 1 Klein-Kraftrad
mit Sachs-Motor, mehrere gebrauchte
Herrenfahrräder
gibt billig ab
Fahrradhandlung
Herm. Pelzer,
an der evgl. Kirche.

Kath. Mädchen vom Lande (16715
sucht Stellung
in gut bürgerlichem Haushalt.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unerwartet wurde uns heute unser verehrter

Seniorchef

Herr Moritz Weyl

Inhaber der Firma Gebr. Weyl,
Mitinhaber der Firma Textilwerk G. m. b. H.,

durch den Tod entrissen.

Seine hervorragenden kaufmännischen Fähigkeiten, sein klarer Blick und sein starker Wille waren uns stets ein brauchbares Vorbild. Noch in seinen kranken Tagen kannte er nur die Sorge um sein Lebenswerk.

Stets liebenswürdig und für alle hilfsbereit, ist sein Hinscheiden für uns alle ein überaus großer Verlust.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter der Firmen
Gebr. Weyl u. Textilwerk G.m.b.H.

Bocholt, den 26. November 1932. 8498e

Nachruf.

Am 25. ds. Mts. verschied unser langjähriger Geschäftsführer und Gesellschafter

Herr Moritz Weyl.

Durch seine reichen Erfahrungen, in Verbindung mit einem biederen, charaktervollen Wesen hat sich der Verstorbene ein bleibendes Andenken bei uns gesichert.

8497e **Textilwerk G. m. b. H.**

---

†

Das Jahresseelenamt
für die verstorbene
Frau Joh. Awater
findet statt am Donnerstag, dem 1. Dez., morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Das schöne
Geschenk
preiswert und gut im
KUNSTGEWERBEHAUS
Jul. Tangerding
(9494b

Zentralverband christl. Holzarbeiter in Bocholt.

Heute nachm. 4.30 Uhr wichtige
Versammlung
aller Berufskollegen im Gesellenhaus.

Der Vorstand

Geld gefunden.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Weihnachts-Angebot!
Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderräder, Fahrradbeleuchtungen und Zubehör
erhalten Sie bei billigster Preisstellung bei (8484h
Herm. Peltzer
an der evangl. Kirche
Fernruf 2084
Außerdem bei je 5 Mk. Einkauf ein Los.

Papierdärme
in allen Breiten.
Temming & Heilborn
Nordstraße 27



Kanarienhähne
terngesund, flottsingend goldgelb. Auch Zuchtweibchen billigst aus eigener Zucht abzugeben. 185 5e
G. Seifferth,
Osterstraße 7.

Große Werbe-Veranstaltung!

Möbelhaus A. Bleker & H. C. Terstegge

Münster Straße 35 (Flora)

Jetzt ist es Zeit zum Einkauf!

Wir bieten wieder eine große Anzahl der schönsten Modelle zu nie gewesenen Preisen. — Alles was Sie wünschen, vom einfachsten Einzelstück bis zum feinsten Luxuszimmer finden Sie bei uns. — Wir liefern auch Einzelstücke zu vorhandenen Zimmereinrichtungen genau passend. — Stilmöbel jeder Richtung und Holzart. Auch Möbel jeder Art nach eigenen Entwürfen. Entwürfe und Offerten kostenlos nnd unverbindlich. Besichtigen Sie zwanglos unser Lager. Sie werden von reellen Fachleuten bedient.

Unser Name bürgt für Qualität.

Während der Werbewochen erhalten Sie pro 5 RM. Bareinkauf **ein Los der Bocholter-Winterhilfe.**

Billiger Weihnachts-Verkauf



Kinder-Bescherung!

Wie im vorigen Jahre, so ist auch in diesem Jahre Nikolaus persönlich anwesend; bringen Sie deshalb zum Einkauf Ihre Kinder mit. Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag nachmittag beschenkt er die Kinder im

Kaufhaus Kemming

Bocholt, Nordstr.

Sehen Sie sich meine Schaufenster an, die sagen Ihnen alles!

Beim Einkauf von RM. 5,— erhalten Sie 1 Los gratis.

Parole:

Kaufen während der Werbeaktion!

Die Preise sind niedrig, die Auswahl ist groß.

Beim Bareinkauf von RM. 5,— erhalten Sie außerdem **ein Los gratis.**

Kleiderstoffe

Hammerschlag reine Wolle, die große Mode, per Meter: 4.20, 3.60, 2.25, **1.35**

Afghalaine der beliebte, weichfließende Stoff, per Meter: 3.95, 2.95, 1.95, **1.25**

Woll-Crepe de chine per Meter: **88 ₰**

Schotten und Streifen in moderner Ausführung, per Meter: 2.55, 2.10, 1.75, 1.25, **95 ₰**

Hauskleiderstoffe kräft. Ware, p. Meter: 1.85, 1.60, 1.25, **95 ₰**

Flamenga Wolle mit Kunstseide, per Meter: 3.90, 2.75, **1.95**

Hammerschlag Wolle mit Kunstseide, per Meter: 5.30, 4.20, 3.40, 2.95, **2.75**

Mantelstoffe

Bouclé, Hammerschlag und Verlour 140 cm breit . . . . per Meter: 6.80, 5.90, 4.50, 3.90, **2.25**

Samte

Waschsamt hübsche moderne Muster, per Meter: 1.38, 1.20, 0.98, **75 ₰**

Köper-Velvet per Meter: 5.75, 3.95, **2.95**

Kinder-Pullover mit und ohne Arm . . . Stück: 4.80, 3.95, 2.95, 1.85, **1.0**

Damen-Pullover mit und ohne Arm . . . Stück: 8.40, 6.95, 5.90, 4.40, **2.90**

Damen- und Herren-Taschentücher Stück: 45, 32, 20, 14, **8 ₰**

Kinder-Taschentücher mit buntem Rand oder Bildern, Stück: 12, 8, **6 ₰**

Damen-Schals Stück: 2.10, 1.60, 1.35, **95 ₰**

Baumwollartikel

Pyjama-Flanell hübsche Blumen- und Streifenmuster, per Meter: 82, 69, 48, **38 ₰**

Rohköper einseitig gerauht, p. Mtr.: 56, 50, 32, **24 ₰**

Rohnessel westfäl. Ware, per Meter: 29, 24, **18 ₰**

Hemdentuch kräftige Ware, per Meter: 44, 38, **24 ₰**

Haustuch für Bettücher, per Meter: 1.25, 0.95, **58 ₰**

Halbleinen für Bettücher, 150—160 cm breit, per Meter: 2.10, 1.75, **1.15**

Haustuch u. Halbleinen 80 cm breit, per Meter: 95, 74, **53 ₰**

Bett-Damast 130—160 cm breit, hübsche Blumen- und Streifenmuster . . per Meter: 2.10, 1.95, 1.55, 0.95, **58 ₰**

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, gute kräftige Ware, per Meter: 95, 78, **48 ₰**

Kinder-Schlüpfer innen gerauht, per Stück: 90, 60, 48, **28 ₰**

Damen-Schlüpfer reine Wolle, gestrickt, per Stück: 3.85, 2.55, **1.95**

Damen-Schlüpfer Baumwolle, innen gerauht, per Stück: 1.10, 0.75, **50 ₰**

Damen-Schlüpfer Kunstseidendecke, anger. u. Frottefutter, per Stück: 1.75, 1.35, 1.05, **95 ₰**

Damen-Unterjäckchen mit u. ohne Aermel, Stück: 95, 65, 50, **35 ₰**

Damen-Handschuhe mit und ohne Stulpe . . . Paar: 1.55, 1.15, 0.95, **50 ₰**

Dam.-Nappa-Handschuhe mit und ohne Futter, Paar: 4.50, 3.75, **2.75**

Kinder-Handschuhe und Fäustel Paar: 75, 60, 40, **25 ₰**

Kinder-Strümpfe gute Qualitäten, in schwarz u. farbig, Paar: 1.10, 0.88, 0.60, **50 ₰**

Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle, Paar: 2.50, 1.80, **95 ₰**

Damen-Strümpfe Waschseide und Kunstseide plattiert, Paar: 2.45, 1.90, 1.55, 1.15, 0.98, **58 ₰**

85056

Wilhelm Huisinkveld
BOCHOLT • NORDSTR. 41